Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 26. August 1855. Nr. 396

## Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 25. August. Staatsschuldsch. $87\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$-pCt. Anleihe $101\frac{1}{2}$. dito de 1854 —. Prämien-Anleihe 114. Berbacher $158\frac{1}{2}$. Köln-Mindener $169\frac{1}{2}$. Freiburger 136. dito 123. Mecklenburger $65\frac{1}{2}$. Nordbahn $52\frac{1}{2}$. Oberschles. A. $222\frac{1}{2}$. B. $186\frac{3}{4}$. Oderberger 176. u. $151\frac{1}{2}$ Rheinische $105\frac{1}{2}$. Metalliques $71\frac{1}{2}$. Loose —. Wien 2 Monat $86\frac{7}{8}$.

## Telegraphische Nachrichten.

**Turin,** 20. August. Der Herzog von Grammont hat der Regierung zu den Erfolgen der piemontesischen Truppen in der Tschernajaschlacht den Glückwunsch Frankreichs dargebracht. Die Altersklasse 1828 ist zum Behufe der Ergänzung der Kavallerie auf den 31. August d. J. einberufen worden.

**Malta,** 16. August. Die holländische Fregatte „Doggersbank" ist mit dem Prinzen von Oranien an Bord eingetroffen. Se. k. Hoh. besucht auf seiner Instruktionsreise die vorzüglichsten Hafenstädte des Mittelmeeres.

**Triest,** 24. August. Trotz der übergroßen Hitze nimmt die Cholera ab. Gestern ergaben sich in der Stadt 2, in den Vorstädten und der Umgebung 4, im Spital 2, in den Dörfern 12 Fälle. Genesen sind 33, gestorben 8 Personen.

**Breslau,** 25. August. [Zur Situation.] Jede Nation hat ihre peinlichen Fragen, welche sich wider Willen aufdrängen und beim besten Willen nicht beantwortet lassen. Die Franzosen quälen sich mit der Frage: Was aus dem Bombardement vom 17. August geworden ist, über dessen Beginn Fürst Gortschakoff nach Petersburg und General Simpson nach London telegraphirten und welches der Moniteur kurzweg par ordre de l'Empereur in Abrede stellt; die Engländer fragen sich, warum die Cheers der pariser Bevölkerung bei dem Empfang der Königin Viktoria so kraftlos sind, und während unser pariser Korrespondent die Ursache davon auf die Unfähigkeit der heutigen Franzosen schiebt, sich für irgend einen Gegenstand zu begeistern, suchen die mehr materiellen Engländer den Grund in physischen Mängeln, und der „Advertiser" meint: „In Frankreich schwatzen Männlein und Fräulein so viel in der Jugend, daß ihre Lungenkraft frühzeitiger als die anderer Leute abgenutzt sei", weshalb es käme, daß die dortigen Cheers so dünn klingen; in Deutschland endlich fragen wir, was in aller Welt denn Oesterreich mit seiner Vier-Punkte-Politik will, mit denen es Deutschland, welches doch nichts als Ruhe will, keinen Frieden läßt? Verständlicher schon klingt es, daß Oesterreich neue Erörterungen am Bundestage herbeiführen will, und zwar durch eine neue Darlegung der Verhältnisse, wobei es spezieller auf die Angelegenheiten der Donaufürstenthümer eingehen und in Bezug auf diese und die von Oesterreich rücksichtlich derselben verfolgte Politik einen Beschluß der Versammlung extrahiren würde. In Betreff der Donau-Fürstenthümer hat der Bund eine Gemeinsamkeit der Interessen indirekt in gewisser Weise anerkannt, und Oesterreich will ihn beim Wort haben, die Konsequenzen ziehen und eine ausdrückliche und präzisirte Anerkennung der deutschen Regierungen für seine Politik und deren rücksichtlich der Donau-Fürstenthümer in Betracht kommende Beziehungen herbeiführen. Mit einem Wort: Oesterreich will die ihm aus seiner Stellung in den Fürstenthümern früher oder später erwachsende Verlegenheit zu einer Verlegenheit Deutschlands machen.

Vorläufig scheinen indeß seine Aussichten nicht besonders günstig. Auf die „Nationalitäts-Politik", auf welche man, als auf einen brauchbaren Hebel faute de mieux mit nicht ungünstigem Auge sah, dürfte nach dem Schicksal, welches den Pfeiffer'schen Antrag in der würtembergischen und darmstädter Kammer getroffen, nicht stark zu rechnen sein, dagegen hofft man auf die thüringischen Höfe, welche, wie das C. B. schreibt, durch einen seit einiger Zeit emeritirten königl. sächsischen Staatsmann auf Grund österreichischer Instruktionen bearbeitet werden.

Eine andere, nicht minder drückende Sorge Oesterreichs ist die englische Werbe-Station in Novara, welche das italienische National-Banner Angesichts der Lombardei flattern läßt. Die deshalb in London gemachten Vorstellungen sollen nach Mittheilung des wiener Korrespondenten der „B. B. Z." fruchtlos geblieben sein, und wir haben um so mehr Ursache, dieser Versicherung Glauben zu schenken, als unser londoner Korrespondent heut den gefährlichen Wendepunkt deutlich genug angiebt, auf welchem die rücksichtslose Palmerstonsche Politik angelangt ist.

Danach stünden wir erst an der Schwelle der ungeheuersten Verwickelungen.

In Belgien sind Störungen in der Provinz Namur ausgebrochen; eine neue Art von Krawallen, nämlich: chemikalische. Man schreibt den dortigen chemischen Fabriken die Ausbreitung der Kartoffelkrankheit zu.

In Madrid wurde eine Volksdemonstration gegen das päpstliche Memorandum, wobei das Konkordat und das Bild Pius IX. verbrannt werden sollte, versucht, von der Regierung jedoch noch rechtzeitig verhindert.

## Vom Kriegsschauplatze.

△ Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 22. d. Die Erfolglosigkeit des letzten gegen den Malakoffthurm eröffneten Bombardements erklärt sich dadurch, daß die Russen die seitwärts und hinter dem Thurm in zweiter Linie erbauten Redouten bereits in den Kampf mit einbeziehen konnten. Wenn daher die Verbündeten nach dem abgeschlagenen Sturm gegen die Verschanzungen des Redan und Malakoff aus der mißglückten Operation wenigstens den Vortheil gewonnen haben wollten, die schwache Seite der Werke erkannt zu haben, so ist es offenbar, daß andererseits die Russen aus dem Unternehmen sich gleichfalls ihre Lehre gezogen und die Schwierigkeiten für einen Angriff in ungewöhnlichem Grade zu vermehren gewußt haben. Diese Erfahrung dürfte auf den weitern Gang der Belagerung nicht ohne Einfluß bleiben und scheint bereits die Pläne gegen Sebastopol für dieses Jahr auf ein sehr bescheidenes Maß zurückgeführt zu haben. Selbst der glückliche Schlag an der Tschernaja hat den Belagerern nur wenig tröstlichere Aussicht eröffnet und Niemand im Lager weiß mit Bestimmtheit, ob trotz der größeren russischen Verlustziffer das Verhältniß der einander gegenüberstehenden Kräfte sich auch nur im Mindesten zu Gunsten der Alliirten gebessert hat.

— Der am 16. in dem Gefechte an der Tschernaja gefallene russische General Read hatte bekanntlich im vorigen Sommer nach Abgang des Fürsten Woronzoff und vor Ankunft des Generals Murawieff interimistisch die sehr hervorragende Stellung eines Oberbefehlshabers in Transkaukasien eingenommen und später ein Kommando in Südrußland erhalten. Er scheint erst mit den letzten Zuzügen in der Krim angelangt zu sein.

— Mit Bezug auf die Schlacht an der Tschernaja schreibt die Times: „Die Russen haben nicht weniger als 4600 Mann entweder todt auf dem Felde, oder verwundet und gefangen in den Händen der Verbündeten gelassen, diejenigen nicht mitgerechnet welche mit sich wegzuschleppen ihnen gelang. Die Beschaffenheit des Terrains, welche ihnen, so lange sie sich an der Besetzung der Höhen genügen ließen, günstig war, muß ihnen beim Rückzuge sehr hinderlich gewesen sein, namentlich da der Angriff hauptsächlich einem einzigen Wege folgte und gegen einen bestimmten Punkt gerichtet war, die Brücke nämlich, wo dieser Weg über die Tschernaja führt. Dort fand ohne Zweifel das größte Gemetzel statt. Der verzweifelten Natur des Angriffs nach zu schließen, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Fürst Gortschkoff von den eben erst aus dem Innern angekommenen frischen Truppen Gebrauch machte und sie ohne Weiteres jenem Verderben entgegenführte, von welchem sie nach einer mehrwöchentlichen Erfahrung vielleicht eine nur zu starke Vorahnung gehabt haben würden. Nur die allerdringendste Nothwendigkeit konnte zu einem Unternehmen drängen, bei welchem man so viel aufs Spiel setzte, das so wenig Aussichten auf Erfolg bot und im Falle der Niederlage jedenfalls von den schwersten Verlusten begleitet sein mußte. Wir erblicken daher in dem Angriffe an und für sich, so wie in seinem Fehlschlagen den Anfang des Endes.

— Die französischen Blätter enthalten Privatmittheilungen aus der Krim bis zum 7. August, die äußerst inhaltsleer sind. Die Belagerungsarbeiten wurden vervollständigt. In den letzten 14 Tagen verlor die französische Armee wieder mehrere ausgezeichnete Offiziere; der junge General Perrin de Jonquière starb im Lazareth; Oberst von Boudeville vom 1. Garde-Voltigeur-Regiment erlag seinen Wunden; mehrere Bataillonschefs fielen unter dem feindlichen Feuer; das Garde-Zuaven-Regiment verlor die Kapitäne Cassaigne und Castello.

Nach den Nachrichten aus Finnland betrug der Verlust der Russen beim Bombardement auf Sweaborg 40 Todte und 160 Verwundete, wovon 100 schwer verwundet waren. Helsingfors ist unversehrt geblieben, obwohl es, wie finnische Blätter einräumen, vom Feinde hätte erreicht werden können. Aus dem nördlichen Schweden melden Privatbriefe, daß englische Kreuzer bei Wasa alle am Eingange der Rhede belegenen Magazine, sowie eine Menge daselbst liegender Fahrzeuge angezündet hätten.

## Preußen.

⊙ **Berlin,** 24. August. Die schon früher vielfach aufgetauchten Gerüchte, daß der Freiherr v. Prokesch-Osten aus Frankfurt abberufen werden würde, um für die Leitung der Legation in Konstantinopel verwendet zu werden, scheinen zur Wahrheit werden zu wollen, da es heißt, derselbe werde nach Ablauf seines Urlaubs entweder gar nicht mehr oder doch nur kurze Zeit nach Frankfurt zurückkehren, und nach Konstantinopel gehen.

Wenn die Gothaer durch ihre Versammlung zu Heidelberg irgendwie auf die preußische Politik oder die preußische Verwaltung einzuwirken die Absicht hatten, so haben sie sich einer sehr großen Täuschung hingegeben, da ihre Versammlung ganz und gar ohne irgend welchen Eindruck beim Gouvernement und dem Volke geblieben ist. Auf die Wahlen zur preußischen zweiten Kammer werden sie nur einen sehr geringen Einfluß auszuüben vermögen, und die Zahl ihrer Gesinnung angehöriger Mitglieder wird nicht eine höhere werden, als in der letzten Session. Es ist nicht anzunehmen, daß die Parteien und die bisherigen Kammermitglieder ihnen irgendwie den Platz räumen werden, um ihnen eine größere Zahl in der Kammer zu lassen als bisher. — Der Handel Ostpreußens an der preußisch-russischen Grenze hat bekanntlich die Aufmerksamkeit des englischen Parlaments auf sich gezogen. Nachdem nun der größere Theil des Sommers vorüber ist, so läßt sich schon mit einiger Bestimmtheit sagen, wie sich der Handel daselbst in diesem Jahre ungefähr gestalten wird. Im Beginn des Jahres stockte sogar der Verkehr in erheblicher Weise und erst gegen die Mitte des Jahres begann er an Ausdehnung zu gewinnen. Man glaubt, daß er in dieser Weise bis zu Ende des Sommers fortgehen wird. Daß der Verkehr aus unseren Ostsee-Provinzen ein eben nicht sehr glänzender ist, läßt sich wohl am besten daraus zeigen, daß die Frachten der Schiffe auf einen sehr geringen Stand heruntergegangen sind, was sonst nicht der Fall ist, wenn der Verkehr ein recht lebendiger ist. — Schon in der frühen Morgenstunde ertönten heute die Klänge der kriegerischen Musik auf unseren Straßen. Die hier versammelten Truppen zogen aus allen Theilen der Stadt hinaus nach dem großen Exerzierplatze vor dem Halleschen Thore, um vor Sr. Majestät dem Könige eine glänzende Parade abzuhalten. Nachdem sich die Truppen in einer langen Reihe, zuerst die Infanterie, dann die Kavallerie und zuletzt die Artillerie aufgestellt hatten, erschienen Punkt 10 Uhr Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königlichen Hoheiten die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit ihren zur Zeit hier weilenden fürstlichen Gästen. Der König stieg zu Pferde und, gefolgt von einer sehr zahlreichen und prächtigen Suite, ritt er an der Front seiner Garde-Regimenter, welche ihn mit Musik und Hurrah empfingen, entlang. Darauf folgte der Vorbeimarsch dieser prächtigen Truppen und um 12 Uhr war das großartige Schauspiel einer sogenannten großen Parade beendigt. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich nach Berlin zum Berlin-Potsdamer Bahnhof, wo sämmtliche hier anwesende Minister sie erwarteten. In Begleitung dieser und einer großen Anzahl anderer hochgestellter Personen, welche zum Diner bei Sr. Majestät dem Könige befohlen waren, begab sich der königliche Hof nach Potsdam zurück. Vor Beginn des Diners hielt der König mit seinen Ministern einen Conseil ab.

## Oesterreich.

**Wien,** 23. August. Aus einer Quelle, die sich mir immer als eine bewährte erwiesen hat, erfahre ich, daß unsere Regierung es bei ihren bisherigen Vorkehrungen gegen die Rückwirkung der englischen Werbestation in Novara nicht bewenden lassen wird. Man glaubt, daß die französische Regierung die Rücksichtslosigkeit, mit welcher England sein Werbesystem betreibt, selbst nicht billige, und es sei aus diesem Grunde, um den englischen Bemühungen einen Ableiter zu geben, das Werben unter den Fremden in Frankreich zugelassen worden. Die Vorstellungen, welche man von hier aus in London versucht hat, sind ohne allen Erfolg. Wenn hier auch offiziös versichert wird, es sei aus Venedig und der Lombardei noch keine Desertion erfolgt, so versichert man aus andern Quellen das Gegentheil, und wenn allerdings zugegeben sein mag, das die Zahl der Desertionen nur unbeträchtlich ist, so kann es der österreichischen Regierung doch nichts weniger als gleichgiltig sein, das dicht an ihren Grenzen nicht nur eine Gelegenheit zur Beförderung der Ausreissereien etablirt, sondern eine Truppe aus den Unzufriedenen aller italienischen Staaten organisirt wird, deren künftiger Einfluß auf Italien gar nicht verkannt werden kann. Ich höre, daß von der piemontesischen Regierung verlangt werden soll, diese Organisation zu hindern, oder sie wenigstens auf einen andern Punkt zu verlegen, weil unsere Regierung sich sonst genöthigt sehen würde, die Grenzen ihres italienischen Gebiets gegen Piemont strenger zu überwachen, was dem gegenseitigen Verkehr nur empfindlich sein könnte. Die Ernennung Riboffis, eines alten Revolutionärs aus den vierziger Jahren, zum Kommandeur eines der zu bildenden Regimenter, hat hier den Ausschlag gegeben. Riboffi zum Obersten ernennen, heißt in Italien nicht viel weniger, als Kossuth zum Minister machen. — Die Emittirung der neuen Banknoten hat unsere finanziellen Fragen nicht im entferntesten ihrer Lösung näher gebracht. Worauf es allen in die Finanzverhältnisse Eingeweihten ankam, das war eine Verminderung der Umlaufsmittel. Dieses Ziel ist durch die neue Bank-Operation nicht erreicht, da die Valutenverhältnisse dadurch keine Aenderung erleiden werden. — Die Störungen des Verkehrs an der Sulina durch türkische und griechische Raubgesellschaften, welche von den westmächtlichen Flotten nicht gehindert werden, werden unsere Regierung zu ernstlichen Maßregeln veranlassen. Herr v. Bruck hat im Interesse der Lloyd-Dampfschifffahrt wiederholentlich darauf gedrungen, und es wird jetzt mit Energie vorgegangen werden. Die Lloyd-Assoziation wird bereits am 15. k. M. ihre Fahrten zwischen Galacz und Konstantinopel wieder eröffnen. (B. B. Z.)

± **Wien,** 24. Aug. Im Handelsministerium soll die Einführung von Waaren-Entrepots in einigen Haupthandelsplätzen Oesterreichs beantragt sein. — Eine Gesellschaft ungarischer Gutsbesitzer beabsichtigt eine Eisenbahn zu errichten, die von Kaschau über Miskolsz nach Debreczin führen und sich dort an die Pesth-Szolnok-Debrecziner Bahn anschließen würde. — Vom 1. künftigen Monats an sollen die von Wien nach Paris abgehenden Schnellzüge über Prag ihren Beginn nehmen. — Die ökonomische Gesellschaft in Böhmen wird einige ihrer Mitglieder an den in Cleve tagenden Verein deutscher Forst- und Landwirthe abordnen, um ihn einzuladen, seine nächste Generalversammlung im Jahr 1856 in Prag abzuhalten. Der prager Gemeinderath wird sich dieser Einladung mit einer Adresse anschließen.

## Frankreich.

✉ **Paris,** 23. August. Einige Notizen, die mir heute zugehen, mögen Ihnen einen Begriff von dem Fremdenbesuche geben, dessen sich Paris gegenwärtig zu erfreuen hat. Das Haus Rothschild hat nämlich am vorigen Sonnabend, d. h. an einem einzigen Tage, 84 Millionen Franken auf Tratten oder Kreditbriefe des Hauses Baring u. Comp. in London ausgezahlt. Ferner hat die spanische Gesandtschaft, die doch ein nicht sehr reiselustiges Volk vertritt, in voriger Woche nicht weniger als 21,000 Pässe visirt, die etwa 40,000 Spanier repräsentiren. Diese Thatsachen genügen, um sich einen Begriff von dem Andrang zu machen, welcher in den letzten Tagen hierher stattgefunden hat; man schlägt beiläufig die Zahl der von Freitag bis Sonntag hier angelangten Fremden auf 600,000 an. Zu dem heutigen Ball, welchen die Stadt Paris der Königin von England giebt, haben sich etwa 40,000 Personen um Plätze beworben; nur 6000 hat man befriedigen können, rechnen Sie hiernach die Zahl der Unzufriedenen aus. Die Abwesenheit des Prinzen Jerome von Paris fällt allgemein auf, d. h. dem größern Publikum, denn die Eingeweihteren wissen den Grund davon. Der ostensible Grund, welchen die Ultrabonapartisten, die enfants terribles ihrer politischen Partei geltend machen, ist der, daß der Prinz nicht die Souveränin des Landes begrüßen wollte, welches Napoleon I. nach St. Helena verbannt hat. Es ist dies aber, wie gesagt, rein erfunden; Prinz Jerome ist nicht so fanatisch, auf eine Frau den Haß verschwundener Zeiten zu übertragen. Der eigentliche Grund, weswegen der Exkönig von Westfalen sich gegenwärtig in Havre aufhält, ist in Etikettenschwierigkeiten zu suchen. Prinz Albert, als Gemahl der Königin, hatte ein Anrecht auf den zweiten Platz nach den gekrönten Häuptern, während Prinz Jerome als ehemaliger König auf den Vortritt vor dem Prinzen Anspruch machte. Da diese beiden Ansichten nicht zu versöhnen waren,

so hat der Onkel des Kaisers es vorgezogen, in der Zwischenzeit der Ruhe in Havre zu pflegen. — Es scheint, daß viele Unterzeichner der letzten Anleihe die eingezahlten Summen nicht stehen lassen wollten, sondern, auf den strikten Buchstaben des Anleihedekrets fußend, den über den zehnten Theil des ihnen bewilligten Anleihekapitals hinausgehenden Betrag zurückbegehrt haben. Die Bank soll die indirekte Ursache sein, daß die Regierung nachgegeben hat, da nämlich bei jenem Institut sehr peremptorische Reklamationen eingingen, so hat das Finanzministerium die Zurückzahlung jener Beträge genehmigt.

*†* **Paris,** 22. August. Der Besuch der Königin Viktoria ist das wichtigste Tagesereigniß, vor dem alles andere erbleicht und Hr. Granier im Constitutionnel begeistert sich so sehr, daß er heute Paris „das moderne Jerusalem" nennt, zu dem die Völker aller Zonen wallfahrten. Die Königin Viktoria selbst, an den Jubel ihrer loyalen Engländer gewöhnt, soll mit ihrer Aufnahme in Paris so wenig zufrieden sein, als die Pariser es mit ihrem Einzuge waren, der allgemein wegen seiner außerordentlichen Einfachheit Anstoß erregte. Andererseits mag der stolzen Britenkönigin dieser Besuch in Frankreich, der ihre konstitutionellen Pflichten mit ihren persönlichen Sympathien in Kampf versetzt, nicht sehr angenehm sein, und bei Hofe erzählt man sich so manche kleine Züge, welche gewissermaßen Beweise dieser hohen Mißlaune sein könnten. Vorgestern besuchte die Königin die Kunstausstellung, worauf sie sich nach dem Elysee begab und das gesammte diplomatische Korps empfing. Bei diesem Empfange zeichnete Ihre Majestät den königl. preuß. Geschäftsträger, welcher provisorisch den Hrn. Grafen von Hatzfeld vertritt und den österreichischen Gesandten ganz besonders aus. Nach dem Empfange unterhielt sich die Königin mit diesen beiden Diplomaten ganz besonders leutselig. Bei Hofe erblickte man hierin eine Demonstration, welche Abends bei der Vorstellung des théâtre français in Saint-Cloud beantwortet wurde. In dem Stücke, „die Fräulein von Saint-Cyr", welches aufgeführt wurde, kommt eine Scene vor, worin der Herzog von Anjou, nachmaliger Philipp V., mit einer österreichischen Prinzessin verlobt, auf einem Hofballe zwei französischen Damen, die er in Paris nicht gekannt, höchst auffallend und auf eine für den anwesenden österreichischen Gesandten fast verletzende Weise den Hof macht. Ein Minister macht dem Herzog hierüber Bemerkungen, welche der den Prinzen begleitende Edelmann und Freund damit beantwortet, daß er lachend die Achseln zuckt und ruft: Ach, was kümmert uns Oesterreich u. s. w. Der Schauspieler Regnier, welcher die Rolle des Edelmanns gab, legte auf diese Worte einen ganz besonderen Accent und wurde dafür von dem anwesenden Hofe mit dem lautesten Beifalle belohnt, was der Anspielung eine gewisse politische Bedeutung gab. Die Königin Viktoria antwortete hierauf gestern, indem sie, als sie nach Versailles fuhr, den Kaiser ersuchte, ihr die Reste von Neuilly zu zeigen, was Napoleon seinem hohen Gaste nicht verweigern konnte. Man stieg also in Neuilly, dem einstigen Lieblingsaufenthalte Louis Philipps, ab, und besah den verödeten Park und das Landhaus, welches gleich den anderen liegenden Familiengütern der Familie Orleans kraft der Dekretr vom 22. Jan. 1852 konfiszirt und versteigert wurde. Heute besuchte die Königin den Indrustriepalast. Die Kompagnie des Palastes hatte in Folge des Umstandes, daß die Ausstellung heute, morgen und übermorgen nur von Saisonbilletbesitzern besucht werden kann, um jedes Gedränge während der Anwesenheit der Königin im Palaste zu vermeiden, die Saisonkarten von 50 auf 25 Fr. herabgesetzt. In Folge dessen verkaufte die Kompagnie mehr als 6000 Saisonkarten, denn jeder Fremde verschafft sich hiermit gern die Möglichkeit, die Königin und den Kaiser ungestört sehen zu können. Vom Industriepalaste begab sich die Königin nach den Tuilerien, die sie noch nie gesehen hatte. Nach dem Gouter machte man eine Spazierfahrt nach Vincennes und Abends ist wieder Theater in Saint-Cloud. Die Königin lebt in Saint-Cloud höchst einfach und hat stets die k. Prinzessin und den Prinzen von Wales um sich, welcher durch seine bei Engländern ungewöhnliche Lebhaftigkeit des Geistes und der Zunge Aufsehen erregt. Die Königin erhält täglich ein Paket Briefe von den in England zurück gebliebenen Prinzen und Prinzessinnen, welche sie mit ächt mütterlicher Sorgfalt liest und beantwortet. Prinz Alberts edle und männlich schöne Erscheinung beschäftigt namentlich den schöneren Theil der pariser Bevölkerung im höchsten Grade. Die Zeitungen erzählen so viel von dem Jubel, mit welchem die Königin auf der Straße von der Bevölkerung begrüßt wird. Ich muß gestehen, daß ich nichts hiervon bemerkte; die Pariser nehmen nicht eimal die Hüte ab, wenn die Königin vorüberfährt, wie dies in England Sitte ist. Gestern fuhr die Königin zur Galavorstellung in die große Oper. Das Publikum bildete auf dem Boulevard des Italiens eine Hecke und da war es, wo ich zum erstenmale Hurrahs hörte. Diese Hurrahs wurden aber von Gelächter begleitet. Gleich darauf zog ein nach der Krim abgehendes Regiment bestaubt und mit Sack und Pack durch die Menschenmassen auf den Boulevards. Kein einziger Ruf erscholl und nur eine einzige Stimme rief vom Balkon eines Estaminet herab: Vive la ligne! anstatt in den Ruf einzustimmen, brach die Menge in lautes Gelächter aus und die Soldaten selbst lachten mit. Dieses ist die Begeisterung, mit der Paris diejenigen begrüßt, welche für die gloire in der Krim den Tod suchen. Aber auch die gloire hat in Frankreich, wie alles andere, die alte Zauberkraft verloren, und der Anblick dieser inerten, cynischen, für alles blasirten Bevölkerung, die sich für nichts mehr begeistern kann, enthält eine traurige Lehre für das ganze Europa, welches von hier aus noch Heil erwartet. — Die Börse fällt beständig. Der Moniteur zeigte heute an, daß es ein Irrthum war, wenn der Beginn des Bombardements von Sebastopol gemeldet wurde. Das Feuer, welches unterhalten wurde, diene nur zur Deckung der Belagerungsarbeiten. Im Publikum glaubt man aber nicht, daß ein Bombardement nicht begonnen habe, das General Simpson nach London und Fürst Gortschakoff nach Petersburg gemeldet hat. Man ist vielmehr der Meinung, daß das am 17. begonnene Bombardement erfolglos blieb und daß man lieber verschweigt, was ohne irgend ein Resultat unternommen wurde. Das blutige Treffen von Traktir erfreut so wenig als die lächerliche Bombardirung von Sweaborg, denn hier interessirt man sich für den Krieg nur insofern, als er zu einem praktischen Resultate und somit zum Frieden führt. Bis jetzt aber sieht man noch keine Möglichkeit dazu und deßhalb ist die Börse so gedrückt. Die französischen Angaben über die Verluste der Russen bei Traktir sind überdieß sehr übertrieben.

## Großbritannien.

△ **London,** 22. August. [Zur Charakteristik der Palmerston'schen Politik.] In der Person des Sir Richard Packenham schickt das Kabinet einen außerordentlichen Abgesandten nach Lissabon, um über den Beitritt Portugals zu dem westmächtlichen Bündnisse zu verhandeln. Wie es sich bei den Negociationen mit den scandinavischen Staaten herausstellt, daß jedem einzelnen derselben Versprechungen gemacht werden, die mit den dem anderen ertheilten Zusagen in Widerspruch stehen, so ist dasselbe bei den Mächten der pyrenäischen Halbinsel der Fall. Soll doch Sir Richard Packenham beauftragt sein, dem jungen Könige das Bild einer Vereinigung Spaniens und Portugals vorzuhalten, also das Schicksal der spanischen Dynastie, um deren Allianz man sich ebenfalls bewirbt, in Frage zu stellen. Ein solches diplomatisches Verfahren scheint anfänglich tölpelhaft, ist aber gerade bei Lord Palmerston nichts ungewöhnliches und entspricht dem Zwecke, den man erreichen will, vollkommen. Palmerston soll in vertrauten Kreisen die Meinung äußern, daß die Zeit der sanften Ueberredung vorbei sei, daß es an Thorheit grenze, die Staaten, die sich jetzt noch nicht den Westmächten angeschlossen, durch Predigten über das gefährdete europäische Recht gewinnen zu wollen, daß vielmehr jetzt durch positive Versprechungen, wo diese nicht helfen durch Furcht, und wo der moralische Zwang nicht anschlägt, durch materielle Demonstrationen auf die Neutralen gewirkt werden müsse. Diese drei Elemente nun sucht Palmerston mit einander zu mischen, und er rechnet besonders auf die Besorgniß der Mächte zweiten und dritten Ranges, daß sie, wenn sie nicht rasch einschlagen, einen Vortheil verlieren und daß derselbe Vortheil, der ihnen verheißen ist, dann zu ihrem Schaden einem bereiteren Nebenbuhler zu Theil werden möchte.

Was die gegen die spanische Monarchie beobachtete Zweideutigkeit betrifft, so findet dieselbe überdies in den unterwühlten Zuständen dieses Landes ihre Entschuldigung. Mit bloßen Versicherungen der Sympathie ist dem Lord Palmerston natürlich nicht gedient; will er aber eine nennenswerthe militärische Hilfe von der madrider Regierung erhalten, so muß er dieselbe mit Gold aufwiegen. Dazu kommt, daß, wenn Espartero wirklich mit englischen Subsidien eine Armee zu auswärtigem Dienste aufbringt, man nicht einmal sicher ist, ob diese Truppen die Küsten Spaniens verlassen würden. Es wäre nicht das erstemal, daß eine spanische Armee, statt die Schiffe zu besteigen, ein Pronunciamento machte und sich zu einer die gestörten Verhältnisse des Vaterlandes constituirenden Körperschaft erklärte. Die Elemente einer neuen Bewegung liegen in Spanien angehäuft, und warten nur auf das Signal, das sie zur Bethätigung ruft. Die Bauern seufzen unter der Last einer höchst ungerecht und ungleich vertheilten Besteuerung, die Manufakturen stehen still, das Kapital findet bei der Unsicherheit der öffentlichen Zustände keine Beschäftigung, die Cortes sind um so mißtrauischer und herrschsüchtiger, je weniger sie für eine dauernde Ordnung der Dinge geleistet, die klerikale Partei ist empört, der Hof trägt mit Ungeduld das Joch der ministeriellen Diktatur, und Espartero ist, so weit es auf Takt und Energie ankommt, eine Null. Ein Umschwung scheint also unvermeidlich; aber jegliche Gestalt, in der er zu Tage treten könnte, ist dem benachbarten französischen Kaiser mißliebig. Er könnte eine Republik erzeugen, er könnte eine orleanistische Dynastie auf den Thron heben, er könnte den Mannsstamm der Bourbonen zurückführen. Diese drei Alternativen haben weder für England noch für Napoleon etwas Gefälliges an sich; es ist daher erklärlich, daß man in der Vereinigung der pyrenäischen Halbinsel unter der portugiesischen Krone eine vierte Alternative aufstellt, welche den Südwesten Europas zu einem gefügigen Werkzeuge in den Händen der maritimen Mächte machen würde. Geschehe was will — die pyrenäische Halbinsel gehört nächst Italien zu denjenigen Territorien, denen eine Veränderung von Verfassungen und Dynastien unbedingt bevorsteht.

Noch Eines hat man bei dem gezeichneten Plane im Auge. Derselbe würde ein Abkommen mit Amerika wegen der spanisch-westindischen Besitzungen erleichtern, und es würde vielleicht möglich sein, auf dem Wege über Madrid eine Allianz mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika durchzusetzen. Und dann, wenn Amerika in Cuba befriedigt wird, ließe es vielleicht seinen Streit mit Dänemark in Betreff des Sundzolles fallen, und die Westmächte hätten Gelegenheit, den kopenhagener Hof durch eine neue Garantirung der Sundzolleinkünfte für ihre Politik zu verpflichten.

Man schmeichelt sich hier mit der Meinung, daß der Angriff der Russen auf die Tschernajalinie ein Verzweiflungscoup war, und daß die Russen nach dem Mißlingen desselben Sebastopol räumen werden, um sich nach einer nördlicheren Position, wo die Verpflegung leichter sein würde, zurückzuziehen. Ich würde dieser Combination nicht erwähnen, wenn ich nicht hinzuzusetzen hätte, daß ihre Verbreitung in ministeriellen Kreisen begünstigt wird, und daß man dort zugleich eine Ministerkrisis in Wien prophezeit, welche nach dem Falle Sebastopols ein westmächtlich-kriegerisches Ministerium in Oesterreich an das Ruder bringen würde.

## Belgien.

**Brüssel,** 22. August. Höchst beklagenswerthe Ereignisse in der fabrikreichen Provinz Namur halten seit zwei Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit rege. Volksaufläufe haben stattgefunden, und es mußten Truppen aus Namur, Mons und sogar aus Brüssel requirirt werden. Das unwissende und vielleicht irre geführte Volk klagt die errichteten großen Chemikalien-Fabriken als die vermeintliche Ursache der in jener Gegend wieder erschienenen Kartoffelkrankheit, so wie der jetzigen Theuerung an und wollte jene Fabriken aus dem Wege geräumt wissen. Auch Blut ist geflossen. Ein Infanterie-Piquet, welches zur Bewachung der im offenen Felde stehenden Fabrik-Esse postirt war, mußte gestern Abends auf einen unter Singen, Toben und Trommelrühren heranziehenden Haufen Feuer geben. Drei junge Männer aus Valcourt sind getödtet worden, ein vierter ist schwer verwundet. Das Kriegs-Ministerium hat in der „Emanzipation" eine Mittheilung abdrucken lassen, welcher zufolge der Volkshaufe, einige fünfzig Köpfe an der Zahl, auf das Zurufen des wachehabenden Unteroffiziers nur durch das Geschrei: „Herunter mit der Esse! Es lebe die Republik!" geantwortet hat. Letzterem Rufe ist durchaus keine Bedeutung beizumessen, da die Meuterer nach meinen persönlichen Nachrichten eben so gut und noch mehr: „Es lebe der König!" schrieen. Die Manifestationen, welche noch fortdauern, nachdem bereits an hundert Verhaftungen vorgenommen worden sind und noch immer frische Truppen mit der Eisenbahn verführt werden, haben durchaus keinen politischen Charakter, aber eine desto größere Bedeutung in gewerblicher Hinsicht. Aus einem ähnlichen Grunde zeigt sich auch Gährung in Lüttich, wo die von der Vieille-Montagne in der übervölkerten Vorstadt St. Leonard errichtete Zinkweiß-Fabrik und die zur Verbesserung des Laufes der Maas durch die Stadt unternommenen Arbeiten, welche das ehemalige Bett des Flusses trocken gelegt und den Kanälen das benöthigte Ableitungswasser entnommen haben, Anstoß erregen. Bisher hat man jedoch nicht vernommen, daß die Lütticher auch nur im Geringsten die ihnen offen stehenden gesetzlichen Wege zur Geltendmachung ihrer Klagen verlassen haben. (K. Z.)

# Provinzial-Zeitung.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 28 Personen, als daran gestorben 20, und als davon genesen 8 Personen polizeilich gemeldet worden.

Breslau, den 25. August 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

* **Breslau,** 25. August. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten halten die Herren: Pastor Dr. Rother, Superintendent Heinrich, Propst Krause, Pred. Bürkner, (aus Baiern, wird eine Gastpredigt in der Hofkirche halten), Pastor Letzner, Oberprediger Reitzenstein, Prediger Kutta, Kand. Mörs (im Krankenhospital), Pastor Stäubler, Gen.-Subst. Minkwitz (bei St. Trinitatis), Pred. Jäkel, zu Bethanien Pred. Weiske.

* **Breslau,** 25. August. Herr Apotheker Kißner, Kirchstr. Nr. 1, fertigt ein magenstärkendes künstliches Ingverbier von sehr angenehmem Geschmack. Es befördert die Verdauung und wirkt durch seinen reichen Gehalt an Kohlensäure zugleich sehr erfrischend ohne zu berauschen. Bekanntlich sind außer Erkältungen auch grobe Diätfehler oft Ursache zur Cholera. Es liegt daher in der Natur der Sache, daß, wenn bei regelmäßiger Lebensweise auch noch etwas Besonderes für die bessere Disposition leicht für den Krankheitsstoff empfänglicher Theile gethan wird, die erhöhte Gesundheitsthätigkeit leichte Diätsünden überwindet. Im allgemeinen Interesse machen wir auf dieses Ingverbier aufmerksam und wünschen dessen nur möglichste Verbreitung.

Wh. **Breslau,** 24. August. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] Vorsitzender: Herr Dr. Koschate. Herr Gendarm Mudrach aus Lewin bringt eine ihm durch unser Vereinsmitglied, Herrn Schaad, zur Kenntniß gekommene Thierquälerei ein und berichtet, daß er die Angelegenheit bei der Polizei-Anwaltschaft zu Reinerz zur Anzeige gebracht, und daß der Maleficant, da mehrere Belastungszeugen vorhanden sind, gewiß bestraft werden wird. Auf Antrag des Vorsitzenden wird Herrn Mudrach ein schriftlicher Dank wegen bereitwilliger Verfolgung der Vereinszwecke votirt. — Herr Dr. Koschate verliest ein von dem Erzpriester Herrn Buchmann zu Canth eingegangenes Dankschreiben wegen seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des schlesischen Centralvereins. Auf Antrag des Hrn. Thiel wird auch Herr Dr. Stadthagen, Vorsitzender des Filialvereins zu Canth zum Ehrenmitgliede des hiesigen Vereins ernannt. — Herr Landrath von Grävenitz veröffentlicht in dem hirschberger Kreis-Kurrenden-Blatt den Erlaß unseres Vereins wegen Verabreichung hinreichenden Wassers für Wachthunde und empfiehlt seinen sämmtlichen Ortsbehörden, diese unsere Aufforderung in entsprechender Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Ein Antrag des Herrn Thiel, betreffend die Ehrendiplome unseres Vereins, soll in nächster „allgemeiner Sitzung" zur Abstimmung kommen. — Auf den Antrag des Herrn Thiel, darauf hinzuwirken, daß in Frankenstein die Entstehung eines Filialvereins angebahnt werde, wird geantwortet, daß dies, da bereits in Zadel ein solcher Verein bestehe, keine große Schwierigkeit haben werde. — Zwei Bücher, betreffend den Fang der Maulwürfe und die Dressur der Jagdhunde ohne Peitsche, werden den Herren Carlo und Thiel zur Berichterstattung in einer spätern Sitzung übergeben. — Der Vorsitzende trug aus dem Organ des linzer Vereins gegen Thierquälerei mehrere Stellen vor, welche namentlich auf die Belehrung der Jugend hinzielen, so wie mehrere Straffälle wegen verübter Thierquälereien. — Zwei Fragen, betreffend den Besuch der Vereinssitzungen, wie auch über die Bedingungen des Beitritts als Mitglied, sollen im Vereinsbericht unter Hinweisung auf die Statuten veröffentlicht werden. — Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über den Gebrauch von Gutta-Percha-Schuhen bei der Klauenseuche der Schaafe, und erläuterte wissenschaftlich die Zweckmäßigkeit zur Heilung der Krankheit, wobei derselbe zwei solche Schuhe producirte.

§ **Breslau,** 25. August. [Zur Tagesgeschichte.] Nachdem vorgestern das 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments von Schweidnitz hier eingetroffen, wurde heute Vormittag das erste Exerzieren im Regiment vor dem Oderthore abgehalten. Heute Morgen haben sich auch die beiden hier stationirten Bataillone (1. und 3.) des 19. Regiments auf den Marsch nach Strehlen begeben, um daselbst gemeinschaftlich mit dem 2. Bataillon aus Brieg die Regimentsübungen vorzunehmen. Von heut über 8 Tage geht der Rest der hiesigen Garnison nach dem Schauplatze des diesjährigen Herbstmanövers ab, welches bekanntlich die Truppen der 11. Division bei Strehlen vereinigen wird.

Während der dreiwöchentlichen Abwesenheit unserer Militär-Kapellen wird zur Abwechselung die Göbelsche Kapelle im Volksgarten spielen. Wenn das Wetter günstig bleibt, so wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche das mit so vielem Beifall aufgenommene Gartenfest im Schießwerder mit Doppelkonzert der Kürassier- und Elfer-Kapelle, lebenden Bildern, Schlachtmusik 2c. wiederholt werden.

Die Umpflasterung und die Anlegung eines neuen Kanals in der Schweidnitzerstraße hat die Absperrung derselben vom Ringe bis zur Junkernstraße nöthig gemacht. Bekanntlich werden auch bei dieser Neupflasterung, wie in der Nikolaistraße, behauene Steine zur Anwendung kommen. An der nach der Promenade belegenen Front des Tempelgartens wird jetzt das geschmackvoll dekorirte mechanische Kunstwerk: „die vier Jahreszeiten" des Herrn Wünsche von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends gezeigt. Der Besuch dieser kleinen Kunsthalle darf besonders für die zartere Jugend bestens empfohlen werden.

Laut Anzeige in den öffentlichen Blättern wird morgen (Sonntag) auf Grund polizeilicher Genehmigung der erste Gottesdienst der hierselbst neu konstituirten christ-katholischen Gemeinde im Saale des Tempelgartens stattfinden. Am Tage ihrer Neugestaltung (9. August) zählte die Gemeinde 54 Mitglieder.

* **Breslau,** 25. August. [Das unterirdische Breslau.] Heute Früh ½7 Uhr bemerkte der Promenadenwächter eine runde Oeffnung in dem in der Baumschule bei der Ziegelbastion aufgeschichteten Laube. Derselbe vermuthete, daß ein Hund oder irgend ein anderes Thier sich dort verkrochen haben müsse; er untersuchte die Oeffnung, welche in ein unterirdisches Gewölbe führte, näher und fand zu seinem Staunen und Schrecken, daß jenes unter dem Fußwege sich hinziehende Gewölbe von Personen angefüllt war. Ein Polizeidiener wurde herbeigeholt, Militärwache erschien, und auf Befehl des erstern krochen aus ihrem einer Räuberhöhle gleichenden Nachtquartiere zwei Männer und zwei Frauenspersonen hervor; es waren schmutzige, zerlumpte Gestalten, und lag auf den Gesichtern der Frauenzimmer ein Zug von Lüderlichkeit. Einer jener Männer schien vor Kurzem noch in eine Prügelei verwickelt gewesen zu sein, er trug Zeichen derber Schläge im Gesichte und hatte ein verbundenes Auge. Die schmerzhafte Mutter nahm die Sippschaft bald auf. Referent hatte etwa eine halbe Stunde vorher den über jenem Gewölbe den Berg hinangehenden Fußweg zurückgelegt; er ahnte nicht, daß, während er den Fuß über jenen Weg setzte, unter ihm verborgen eine Gesellschaft obdachloser Subjekte ihr Wesen trieb. Möglich ist, daß unter jenen Personen irgend ein vermißter und verfolgter Verbrecher gefunden wird.

—e. **Neumarkt,** 23. August. Besonders unser Ort und Umgegend hat dies Jahr Ursache, über Kalamität zu klagen. Das ohnehin — außer Gerste — so sehr spärlich gewachsene und körnernde Getreide hat durch die letzte Nässe sehr gelitten, so daß uns recht viel Zufuhr von auswärts nur erwünscht sein wird. Zum Glück sind die Kartoffeln gut gerathen, und gewähren ein unschätzbares Surrogat für das fehlende Brodtgetreide. Zu wünschen ist aber, daß diese der kleineren Konsumtion verbleiben und nicht so massenhaft in den großen Branntweinbrennereien verbraucht werden möchten. — Felddiebstähle sind auch hier jetzt sehr häufig, und haben zur Verhütung dieser und Unterstützung der polizeilichen Maßregeln mehrere Bürger dem nächtlichen Patrouillendienst sich freiwillig unterzogen. — Am vergangenen Sonntage — auf längere Zeit dem ersten Tage ohne Regen — gab Herr Ludewig, der kürzlich vom Magistrat zum hiesigen Stadtmusikus ernannt worden, in dem wegen seiner romantischen Lage und Fernsicht beliebten Garten Sanssouci des Herrn Specht wiederum ein Konzert. Wahl der Piecen und Ausführung war den Verhältnissen angemessen. — Gestern und heute feierte die hiesige Schützengilde ihr alljährliches Königsschießen. Mit festlichem Auszuge begann dasselbe und schließt heut Abend mit einem Balle. Den besten Schuß machte der Böttchermeister Herr Feistel und wurde als „König" und der Schießhausbesitzer Herr Marx als „Kleinkönig" eingeführt. Wie geübt und sicher die Mitglieder dieser Gilde ihr Ziel zu treffen wissen, zeigt die heutige Scheibe, die auf 180 Schritt Distanz 39 Spiegelschüsse aufzuweisen hat.

△ **Dyhernfurt,** 24. August. Gestern war es ein Jahr, daß die verheerenden Wasserfluthen der August-Ueberschwemmung sich durch das benachbarte Dorf Gloschkau ergossen, und die gräßliche Verwüstung be-

reiteten. Zur Erinnerung an jene Schreckenstage und zum Danke für die Errettung aus der Gefahr und Noth, hatte unser allverehrter Herr Pastor Riebel beschlossen, einen Gottesdienst abzuhalten. Auf einem freien Platze des Dorfes, da wo vor einem Jahre um dieselbe Stunde die entfesselten Fluthen reißend und tobend vorüberrauschten, war auf Anordnung des Deichhauptmann Herrn Heitz, der auch dem Gottesdienst beiwohnte, unter einer alten Linde die Kanzel improvisirt, die ein mit jungen Bäumen eingefaßter Raum umschloß, in welchem die Sitzplätze für die Andächtigen hergerichtet und der durch Laternen erleuchtet war. Bei eintretender Dunkelheit hatte sich der größte Theil der Dorfbewohner versammelt, und nach Absingung eines Liedes begann der Herr Pastor seine inhaltreiche, schöne Rede. Das Schluchzen der andächtigen Zuhörer bei vielen Stellen derselben, bewies nur zu deutlich, wie sehr ihnen zu Herzen gesprochen worden, und tief bewegt stimmte die Versammlung am Schlusse der Predigt das Lied an: „Nun danket alle Gott.“

---

≏ **Tarnowitz**, 24. August. [Rettungshaus.] Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß seit Jahren die Zeitverhältnisse drückender werden. — Wenn nun auch in neuerer Zeit die Löhne der Arbeiter sich gesteigert und dem Auskommen derselben anpassender gemacht worden, so gewährt dies selbst dem sparsamsten Wirthe immer noch nicht die Möglichkeit, einen Nothgroschen für das Alter oder für das Unglück zurücklegen zu können. Als Folge hiervon sehen wir nicht selten Menschen, die der Geselschaft nützlich waren, im Alter, oder ihrer Gesundheit beraubt, hungernd umherirren, selbst ihres Obdachs beraubt, weil sie die Wohnungsmiethe zu erschwingen nicht mehr im Stande sind.

Um so erfreulicher ist folgende Nachricht: Herr Güter-Direktor Klausa nämlich hat sich erboten, eines seiner ansehnlichen Häuser zu einem Rettungshause als Schenkung zu überweisen, in welchem der alte, sieche, arbeitsunfähige Erdensohn sein letztes Asyl finden soll. Diese Thatsache macht jede anweite Bemerkung unnütz, denn er setzt sich damit ein Monument, das selbst in den fernsten Zeiten seinen Edelmuth bezeugen wird.

Seine edle Aufopferung für die Nothleidenden ist ohnedem in weiteren Grenzen bekannt und hierzu haben ihm lediglich seine Intelligenz, seine That- und Willenskraft die Mittel geboten. Er findet keine Zufriedenheit in der Anhäufung von Gütern, sein Streben ist ein höheres; er will Andere nicht hungern lassen. Die Armen sind seine Freunde. Aber nicht allein hierdurch erwirbt er sich Verdienste, er hat solche bereits durch die anderweitigen Erfolge seiner rastlosen Thätigkeit im vollen Maße erworben. Sie alle aufzuzählen, geht über den Kreis dieses Blattes. Das eine seiner Verdienste erwähnen wir, um des großen Umfangs des erzielten Erfolges wegen, daß er allein es ist, der es verstanden, dem oberschlesischen Kohlenbergbau Absatzquellen zu verschaffen, wie es aber auch nur seine Schöpfung ist, daß am hiesigen Platze der Bau eines bedeutenden Hütten-Etablissements zur Wirklichkeit wird. Die Segungen für solches Wirken werden und können nicht ausbleiben. Möge ihn die Vorsehung mit einem recht langen und heiteren Leben zum Wohle so Vieler erhalten; es ist dies der aufrichtige Wunsch Aller, die ihn kennen, und mögen Andere solche Handlungsweise sich als nachahmungswürdiges Beispiel dienen lassen. Gewiß werden dann die vielen und noch zunehmenden Strafanstalten des Kreises entbehrlich werden.

---

**[Notizen aus der Provinz.]** *Görlitz. Am vorigen Dinstage fand wiederum unter großem Zudrang von Wißbegierigen ein Probewaschen mit der neuerfundenen Moore'schen Kugel-Waschmaschine in der hiesigen Maschinenhandlung von L. Ephraim statt. (Bekanntlich ist diese Maschine nicht so praktisch, als die in Breslau befindliche und vielfach erpropte neue schlesische Waschmaschine.) — Nächsten Montag wird von derselben Handlung mit mehreren neuen Maschinen ein Probedreschen auf dem Dominium Kunnersdorf stattfinden, wozu Herr Ephraim Alle, die sich dafür interessiren, eingeladen hat.

† Warmbrunn. Mittwoch den 29. August veranstaltet Hr. Schiemang eine Theater-Vorstellung zum Besten der hiesigen Ortsarmen. Die Familie Baumeister wird dabei mitwirken. Sonntag den 26. August spielt die Familie Baumeister in der „Einfalt vom Lande.“

△ Glogau. Am 28. August findet eine General-Versammlung des glogauer landwirthschaftlichen Vereins auf dem Bahnhofe zu Klopschen statt. Unter Anderem werden zur Debatte kommen: Anfragen und Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte; Vortrag über den Anbau, die Erntemethoden und die Verwendung der Lupinen; Vortrag über Verbesserung des Gesindewesens 2c.

# Löwenberg. Am 21. August wurde die Leiche des seit dem 13. d. M. vermißten Häuslers B. aus Ober-Sirgwitz im Mühlgraben bei Wenig-Walditz aufgefunden. Derselbe hat wahrscheinlich aus Schwermuth seinem Leben ein Ende gemacht. — Zur Nachfeier des großen Blücherfestes findet Freitag den 31. August ein großes Militär-Konzert von der Kapelle des 5. Jäger-Bataillons bei Neumann statt.

= Sagan. Das hiesige Wochenblatt veröffentlicht das „Regulativ für das Abonnement im Krankenhause.“ — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat zu Ehren-Mitgliedern der Landesstiftung als Nationaldank ernannt die Herren: Domherr Adam, Ober-Steuer-Kontroleur v. Frieben, Generalbevollmächtiger Götzel, Depot-Magazin-Verwalter Lieutenant Heynich, Fabrikbesitzer Lagatz (zu Naumburg), Pfarrer Maliske, Kaufmann Wendscher. — Am 28. August findet das Jahresfest des Missions-Vereins in der evangelischen Kirche statt.

○ Pleß. Da nach eingeganger Nachricht die Löserdürre (Rinderpest) in Polen sich nicht weiter zu verbreiten scheint, so sind die im Kreise angeordneten Vorsichtsmaßregeln wieder aufgehoben worden. Dagegen hat sich die Cholera im Kreise gezeigt, und der Landrathamts-Verweser sowie der königl. Kreisphysikus machen die Vorsichtsmaßregeln bekannt, die zu beobachten sind, um sich vor der Seuche zu bewahren.

4 Landkreis Breslau. Auch im Kreise sind einzelne Cholera-Fälle vorgekommen und der Herr Landrath macht in sehr zweckmäßiger Weise die Vorschriften bekannt, die zur Abwehr dieses Uebels die geeigneten Mittel bieten. — Die Felddiebstähle mehren sich auf eine schreckenerregende Weise, so daß denselben mit aller Energie entgegengetreten werden muß. Es sollen daher nicht nur vereidete Feldhüter angestellt, sondern auch ein vollständiger Nachtpatrouillendienst eingerichtet werden.

= Jauer. Die 9. Division, welche in diesen Tagen ihre Uebungen in unserer Gegend beginnt, besteht aus dem 6. und 18. Inf.-Reg., dem 4. Dragoner- und 5. Kür.-Regt., dem 5. Jäger-Bataillon und aus 12 Fuß- und 4 reit. Geschützen. Die Truppen werden bis zum 13ten Sept., wo die Manöver mit wechselnden Quartieren beginnen, in folgender Weise dislocirt: Jauer mit Hellwingshof: Divisionsstab, Stab der 17. Inf.-Brig., Regts.-Stab, Bat.-Stab und 6 Kompagnien 6tes Infanterie-Regiments. — Reppersdorf: 1 Kompagnie 6. Inf.-Regts. — Baritsch: 1 Kompagnie desselben Regiments. — Hertwigswaldau; Bat.-Stab und 3 Komp. 6. J.-R. — Pohlwitz: 1 Komp. desselben Regts. — Lobris: Stab der 18. J.-Brig., Regts.-Stab und ⅔ Komp. 18. J.-R. — Profen: 2 Komp. 18. J.-R. — Bersdorf: Bat.-Stab und 1⅓ Komp. dess. Regts. Skohl: 1⅓ Komp. desselben Regts. — Mertschütz: Bat.-Stab, 1 Komp. dess. Regts. und 4 Fuß-Geschütze. — Dittersdorf: ⅓ Komp. dess. Regts. — Merzdorf: 1 Komp. desselben Regt. — Herzogswaldau Bat.-Stab und 1⅔ Komp. dess. Regts. — Semmelwitz: 1⅓ Komp. dess. Regts. — Seckerwitz: ¼ Komp. dess. Regts. — Kalthaus: ¼ Komp. dess. Regts. — Peterwitz: Stab der 9. Kav.-Brig., Regts.-Stab, 1⅓ Eskadr. 5. Kür.-Regts. und ⅔ Komp. Jäger. — Altjauer: 1⅓ Eskadr. dess. Regts. und ⅔ Komp. Jäger. — Herrmannsdorf: 1⅓ Eskadron dess. Regts. — Polschwitz: Regts.-Stab und 3½ Esk. 4. Drag.-Regt. — Tschirnitz: ½ Esk. dess. Regt. — Kolbnitz: ⅔ Komp. Jäger und 4 reit. Geschütze. — Groß- u. Kl.-Rosen: Stab und 2 Komp. Jäger. — Grögersdorf und Fünfzighuben: 4 Fuß- und 4 12pfündige Geschütze. — Die Kavallerie trifft am 24sten August, die Infanterie am 28. August, die Artillerie am 1. Sept. und die Jäger am 3. Sept. ein. In den Tagen vom 5. bis 7. September werden Felddienstübungen auf dem Terrain zwischen der Chaussee von Jauer nach Liegnitz und der Straße von Jauer über Baritsch nach Nikolstadt bis gegen Mankelwitz, Raischmannsdorf und Nikolstadt hin stattfinden. Die Feldmanöver der gesammten Division vom 13. bis 19. September bewegen sich auf dem Terrain zwischen der kleinen schmiedeberger Straße bis Jakobsdorf, der jauer-schönauer Chaussee und der jauer-liegnitzer Chaussee bis in die Kreise Schönau, Goldberg und Liegnitz. — Für die Ueberschwemmten am Rhein und an der Weichsel sind in Stadt und Kreis Jauer 391 Rtl. 16½ Sgr. gesammelt worden.

* Neurode. Bei Einführung der neuen Städte-Ordnung wurden (wie die Gebirgs-Ztg. berichtet) 3 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in den Magistrat gewählt, und zählte demnach, da die Ergänzungswahl nicht für nöthig erachtet wurde, die Versammlung nur 27 Mitglieder. In der vorigen Mittwoch stattgefundenen Sitzung wurde beschlossen, diese Zahl beizubehalten, und wird deshalb bei der nächsten Stadtverordneten-Wahl jede der 3 Wählerklassen 3 Stadtverordnete zu wählen haben, da 9 Mitglieder ausgeloost werden. — Zu der neuen Einschätzungs-Kommission sind außer den Stadtverordneten, 15 Mitglieder aus den verschiedenen Gewerbsklassen der Bürgerschaft gewählt worden. — Ein Beispiel, wie die Jahrmärkte immer mehr in Verfall gerathen und die Zahl der leer bleibenden Buden wächst, lieferte der Umstand, daß bei der neuen Buden-Verpachtung jede Konkurrenz fehlte und die bisherigen Pächter versicherten, statt wie früher 212 nur 120 Thlr., also 92 Thlr. weniger, jährlich geben zu können. Allerdings erfolgte der Zuschlag nicht. — Am Montag erschienen die ersten amtlichen Bekanntmachungen des neuen landräthlichen Amtes im Druck. Zum 17ten des künftigen Monats wird die erste Kreisversammlung in unsern Mauern tagen. — Am 23. d. M. fand auf dem nahen „Schlegler Berge“ im Beisein von acht Geistlichen die Einweihung des neu errichteten Kreuzweges statt. Die schöne Witterung hatte Hunderte von Andächtigen herbeigezogen. — Nach diesem Akte wurde ein feierliches Hochamt in der Berg-Kapelle celebrirt, welchem dann eine kraftvolle Predigt, von Herrn Kaplan Staude in Schlegel gehalten, folgte.

---

# Feuilleton.

## Sonntagsblättchen.

Die Historiker könnten sich jetzt beruhigen über den Werth der subjektiven und objektiven Auffassung: die Geschichte unserer Tage hat einen andern Werthmesser als die Moral. Der Werth der Ereignisse wird von der Börse bestimmt, welche ihre Schätzung im Fallen und Steigen der Course ausdrückt; ja in Folge des alle Eventualitäten des Lebens ins Auge fassenden Versicherungswesens handelt es sich selbst da, wo es „um Leben und Sterben“ gilt, eigentlich nur um ein Prämien-Geschäft, und wir Menschen sammt und sonders sind daher weniger — wandelnde Leichen, als: benannte Zahlen! Der im Schweiße seines Angesichts sich abmühende Mensch ist — eine Arbeitskraft und hat als solche den bestimmten Maschinenwerth, und die glorreichste That des Helden ist gar nichts, wenn sie keinen Einfluß auf die Course ausübt, wenn aber, so bedeutet sie eine Hausse oder Baisse von so und soviel Francs.

Der Unterschied von Gut und Böse ist verschwunden; die Börse frägt nicht, was ein Ereigniß an sich bedeutet, sondern was? für ihre Oberschlesischen, Neisse-Brieger u. s. w., und ihretwegen könnte die Welt in Trümmer gehen, wenn nur der Courszettel nicht darüber in Fetzen ging.

Man hat vor Alters den Archimedes bewundert, welcher über seinen Cirkeln den Untergang seiner Vaterstadt rein vergessen hatte; aber gegen unsere Börsenspekulanten ist Archimedes ein Kind der Abstraktion!

Um so merkwürdiger, daß unsere Börse über den Tod eines Kindes dermaßen außer sich gerieth, daß nicht die Course — wohl aber die Börse selbst ins Weichen kam, so daß, als ob die Ultimo-Regulirung anbräche, alle Welt schrie: sauve qui peut!

Noch merkwürdiger, daß die Börse vor der Cholera das Hasenpanier ergriff; die Börse — eine moralische Person, vor der Cholera — einem physischen Uebel!

Und am allermerkwürdigsten, daß die Leute, deren Gott das Metall ist, wenn auch zeitweilig in seiner papiernen Repräsentation, vor der Cholera ausreißen, welche sogar vor jeder Kupfermünze Respekt hat, nachdem sie den barbarischen Osten verlassen hat und in die Reiche der Civilisation eingedrungen ist.

Genug: die breslauer Börse n'existe plus: so wenig als Sweaborg; diese arme breslauer Börse, welche in der Börse keine Ruhestätte finden konnte, wegen des Börsengartens und nun — von dem Fatum ereilt, sich in den Garten der erst auf dem Papier existirenden Börse retten mußte. „Ueber Johannisbeersträucher“ hinüber und herüber wurde gehandelt; wie die Zeitungsberichte sagten. Ob wohl auch Brombeeren vorhanden waren, leichter zu pflücken, als vernünftige Gründe anzugeben für das Steigen und Fallen der Course? Denn die Börse begnügt sich mit Tendenzen, steigenden und fallenden, statt der Gründe, welche auch Falstaff nicht liebt, welchen uns Döring am Freitage mit so genialem Humor verkörperte; diese am meisten humoristische Figur des großen Briten, welche aber keineswegs „durch Thränen lächelt“, wie die deutsche Aesthetik will. Wenn ihr Auge thränt, so kommt es vom Trunk und ihre Seufzer sind Bierseufzer; aber trotzdem, daß der äußerste Ton der Leutseligkeit angeschlagen wird, ja trotzdem an dem Dickwanst kein gutes Haar ist, wie man zu sagen pflegt, so ist doch begreiflich, daß diese Mischung von Schelmerei und Laune, wenn sie so geschickt präparirt wird, wie von der Meisterhand Döring's, selbst einem Prinzen von dem gesunden Naturell des Heinrichs eine Zeil lang munden konnte, nämlich so lange, bis er zu Thaten des fürstlichen Berufs gefordert ward.

Der Zauber dieser nichtsnutzigen Persönlichkeit liegt natürlich vor Allem in dem Witz; welcher auch dem Gemeinen Adel aufprägt; sodann in der Selbst-Parodirung Falstaffs, wodurch er sich gewissermaßen stets als Objekt einer lediglich unintereſſirten Auffassung dazustellen weiß und daher — und darin liegt das Wort des Räthsels — von sich sagen kann: daß er nicht blos selbst Witz habe, sondern ihn auch denen mittheile, welche mit ihm umgehen.

Jedenfalls ist es aber noch schwerer, als diese Figur psychologisch zu entwickeln und in ihren Beziehungen zu rechtfertigen — sie als Individualität zu verkörpern. Hier reicht die schärfste Beobachtung der Wirklichkeit nicht aus — wenn auch jedes Weinhaus und die schmarotzenden Gäste „offner Tafeln“ einzelne Züge genug zu dem Bilde geben; um eine in jedem Zuge wirksame Totalität herzustellen, dazu bedarf es einer schöpferischen Kraft, wie sie eben Döring in dieser Rolle entwickelt und welche wir nicht hoch genug veranschlagen können. Er konnte wohl auch mit Bezug auf sich selbst sagen: Der Instinkt, Heinz — der Instinkt ist etwas Großes!

Sicherlich würde Hr. Döring den Wünschen des Publikums entsprechen, könnte er sich noch zu einer „allerletzten“ Gastrolle entschließen, um uns noch einmal den Falstaff vorzuführen, da ihm solches das letztemal nur — mit Hindernissen gelang, zu deren Besiegung sogar polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Indeß ist das auch schon dagewesen! Es giebt einmal nichts Neues unter der Sonne, und selbst die Engländer sind zu ihrem Versuche: die Russen durch ihre Stick- oder Stinkkugeln auszuräuchern wie Füchse aus ihrem Bau, oder zu chloroformiren, am Ende nur durch die lustige Wirkung des hübschen französischen Lustspiels: „Eine Partie Piquet“ dazu bewogen worden.

Vorläufig ist der Versuch freilich nicht gelungen. Die Engländer zogen ab — mit Gestank; aber Uebung macht den Meister, und wer weiß, ob künftig nicht noch ein förmliches Bataillon von „Stinkern“ in den Schlachten der Civilisation aufmarschirt, nicht um die Feinde in die Flucht zu schlagen, sondern im Gegentheil an den Boden zu wurzeln. Dann wäre der Krieg nicht mehr das Gegentheil der Humanität: vielmehr der Kampf der Intelligens ausgedrückt in den Fortschritten der Chemie, und es zeigt von einem hohen Grade von Unvernunft seitens der belgischen Bevölkerung, daß sie Angesichts so glorreicher Möglichkeiten gerade jetzt gegen die Chemie revoltirt. Die Wissenschaft hat Unglaubliches geleistet: aus dem Kehricht der Civilisation, aus Knochen, aus Mist, aus Lumpen u. a. Dingen, welche der ekle Finger feiner Leute sich anzurühren scheut, wie die Feder es kaum über sich gewinnt, die Bezeichnungen derselben auf das Papier niederzuschreiben, gewinnt die Chemie Stoffe, um den Boden zu düngen, Wohlgerüche und köstliche Farben zu erzeugen, das Material zu den eleganteſten Billet-doux darzustellen; sie würde aber, die erhabenste Wohlthäterin der Menschen werden, wenn sie es dahin brächte, das Blutvergießen durch das Chloroformiren zu ersetzen. Dann kämen wir — durch Gestank zum Frieden!

---

[Wie Müffling in den Generalstab kam.] Das neueste Beiheft zum Militär-Wochenblatt (Berlin, bei E. S. Mittler und Sohn) bringt wieder zwei Aufsätze, die Lücken in der Geschichte der Jahre 1813 und 1814 ausfüllen: ein „Tagebuch des Prinzen Eugen von Würtemberg“, vom 1. Mai bis 4. Juni 1813, bevorwortet von Oberst von Holldorf in Wittenberg, der in jener denkwürdigen Epoche Adjutant des Prinzen war, dessen Corps fast an allen wichtigen Vorgängen des ersten Feldzuges von 1813 theilnahm; sodann einen „Auszug aus den hinterlassenen Papieren des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Müffling, genannt Weiß“, eine Darstellung von Müffling's Jugend-Entwicklung — also der Zeit, über welche sein „Aus meinem Leben“ nur wenige Andeutungen gibt. Als besonders charakteristisch für den Mann und die Zeit heben wir seine Berufung zur Zusammenstellung einer Karte von Westfalen, woran es in den 90er Jahren mangelte, hervor. Müffling erschrak, eilte nach Minden, um dem Obersten von Lecoq zu bekennen, daß er dazu nicht fähig sei. Lecoq nahm ihn freundlich auf und bemerkte ihm, man müsse lernen, was noch fehle. Die Empfehlung kam vom Major von Kamptz. Müffling erzählt nun weiter: „Lecoq hatte zugleich erfahren, daß ich Mitarbeiter des von Leipziger redigirten militärischen Wörterbuchs war und den Artikel: Was ist ein Offizier des Generalstabes? folgendermaßen geliefert hatte:

Ein Mann mit einem breiten Tressenhut,
der sehr geheim und wichtig thut,
ein Perspektiv statt scharfem Degen trägt,
den Feind nur auf Cassini's Erde schlägt.
Vom Rhein zur Mosel, von der Sieg zur Lahn,
ein Brüter über einen Feldzugs-Plan.
Von Zukunft und Vergangenheit geleitet,
aus einem Nachtquartier ins and're reitet.

Lecoq hatte zu dem Scherze gelacht und ausgerufen: „Der muß vor allen Anderen zum Dienste des Generalstabes herangezogen werden.“ Diese Berufung gab meinem Leben eine andere Richtung, denn mir blieb nichts Anderes übrig, als mich hinter die Bücher zu setzen, meine Aufgaben scharf zu durchdenken und sie, so gut ich es vermochte, zu lösen.“ Und Lecoq war mit der Arbeit so zufrieden, daß er Müffling 1797 mehrere ähnliche Arbeiten aufgab. So kam Müffling in den Generalstab.

---

**Bern**, 20. August. Noch immer dauern in Oberwallis die Erderschütterungen fort. Am 13. spürte man in Visp einen ziemlich heftigen Stoß, Tags darauf zwei und gleichzeitig vernahm man von Viertelstunde zu Viertelstunde drei bis vier unterirdische Knalle; gegen Mitternacht folgten wieder zwei Stöße. Am 15. machten sich drei Stöße, der zweite mit einem Knall, spürbar, am 16. zwei, am 17. ein ziemlich heftiger. Im Kipferwald haben sich tiefe Risse gebildet, welche das Visperthal mit einem Bergsturz bedrohen, in Folge dessen der Lauf der Visp leicht versperrt werden könnte, und dann neues Unglück in das ganze Thal hereinbrechen müßte. Um einer solchen Katastrophe vorzubeugen, hat sich der Chef des Departements der Straßen persönlich an Ort und Stelle begeben. — Der Fremdenstrom, der nach dem berner Oberland sich ergießt, ist noch immer im Zunehmen begriffen, obgleich sich schon am Morgen die Herbstnebel einstellen und die Nächte ungewöhnlich kühl sind. — Die obwaldner Gemeinde Alpnach hat sich entschlossen, auf dem Pilatus ein Gasthaus zu bauen. Auch auf dem Rigi wird ein viertes Gasthaus erbaut; das dafür acquirirte Terrain ist für eine bedeutende Summe (über 60,000 Fr.) erworben. — In Folge einer letzthin vorgenommenen Untersuchung hat man Hoffnung, daß der drohende Felssturz bei Felsberg nach und nach, also weniger massenhaft, erfolgen werde. In diesem Falle wäre auch das alte Dorf geringerer Gefahr ausgesetzt. (F. J.)

---

**Berlin.** Man ist im Begriff, in Paris, Marseille und London eine Denkschrift zu publiziren, welche kürzlich bei der Akademie der Wissenschaften in Paris eingereicht worden ist, und die unter gegenwärtigen Umständen das höchste Interesse erregen muß. Dieselbe handelt von einer indischen Heilungsmethode, auf die Cholera angewandt, welche bei dem im vergangenen Jahre von 1854 in Andalusien stattgehabten Ausbruch bereits einen unfehlbaren und augenblicklichen Erfolg gehabt haben soll. Verschiedene französische und andere Journale haben vor einigen Monaten von außerordentlichen Kuren gesprochen, welche in Cadix und Xerez durch kürzlich von Ostindien gekommene malayische Indier bewirkt worden sind. Wenn man der allgemeinen Sage Glauben beimessen darf, so hätten die örtlichen Behörden, indem sie den Wünschen der sämmtlichen Bevölkerung nachgaben, und nachdem sie sich selbst von den erstaunlichen Resultaten überzeugt hatten, diesen Indiern den Auftrag gegeben, den von der Epidemie befallenen Personen mit ihrer Kunst zu Hilfe zu kommen, zu welchem Zwecke sie die nöthigen Mittel verschafften, um deren Beistand bei den Kranken zu vervielfältigen. Das von diesen Malayen angewendete Verfahren hat die Herstellung von Tausenden zur Folge gehabt; es wurde selbst in dringenden Fällen mitten auf der Straße ausgeübt. Dasselbe besteht, wie es scheint, in einer materiellen Behandlungsweise, welche man den Patienten ausstehen läßt, und deren rasche Ausführung selbst den dabei gegenwärtigen Personen entging. Dieses so beneidete Geheimniß soll nun mit allen seinen kleinen Umständen dem Herrn Guibert aus Marseille, gegenwärtig in Cadix, in der Absicht anvertraut worden sein, damit es zum Gegenstand einer Denschrift zur Mitbewerbung um den Preis Bréant angewandt werde. Man versichert, daß die in dieser Schrift enthaltenen Offenbarungen, welche verschiedenen Aerzten im Vertrauen mitgetheilt worden sind, wenn sie sich, wie es in Cadix und Xerez allgemein behauptet wird, bestätigen sollten, berufen sind, der Erforschung der über diese asiatische Plage angenommenen Regeln eine ganz neue Richtung zu geben und das höchste Interesse im Publikum zu erregen. Das Merkwürdigste bei dieser Kur ist die Bedingung, daß man sich, um des Erfolges versichert zu sein, aller innerlichen Arzneimittel, besonders Zuckers, kalter Getränke und alkoholischer Flüssigkeiten enthalten muß. Die Behandlungsweise, welche den hauptsächlichsten Theil des Systems ausmacht, kann von Jedermann ausgeübt werden. Herr Guibert, welcher die malayischen Indier bei allen ihren Kuren begleitet hat, wird, wie es heißt, sachverständige Männer auffordern, um in ihrer Gegenwart unter Mitwirkung dieser Indier die nöthigen Experimente zu machen, um diesem empirischen Verfahren, welches er zu verbreiten gedenkt, das ganze Gewicht einer wissenschaftlichen Wahrheit zu geben. Jedermann muß den Erfolg dieser Experimente wünschen; die Verhandlungen, welche über das sich zu entscheidende Problem eröffnet werden, sind in der That ein wirkliches Gottesurtheil zu nennen. (A. Z.)

---

### Musikalisches.

Herr Musikdirektor B. Kothe in Oppeln hat ein Werkchen herausgegeben, das alle Beachtung verdient; es ist betitelt: Klavier-Uebungen zur vollkommenen Ausbildung der Finger und des Handgelenks nach dem jetzigen Standpunkte des Klavierspiels, nebst dem Wissenswerthesten aus der Theorie, einem Wegweiser im Gebiete der musikalischen Literatur 2c. Wolfenbüttel bei C. Holle, Preis 10 Sgr. Der Raum in diesen Blättern gestattet uns keine ausführliche Bespre-

chung des Werkchens, wir wollen daher nur in Kürze sagen, daß es uns sehr wohl gefällt und wir es namentlich allen denen, welche größere Klavierschulen nicht anschaffen können, bestens empfehlen. Die kleine Schule zerfällt in zwei Theile und einen Anhang. Im ersten (praktischen) Theile findet man: Uebungen mit gefesselten Fingern, desgl. mit stillstehender und mit fortrückender Hand, Uebungen zum Ueber- und Untersetzen, das Tonleiter-Spiel, Uebungen in Doppelgriffen, das Oktavenspiel, Verzierungen, gemischte Uebungen schwieriger Art. Der zweite (theoretische) Theil handelt von der schulgerechten Haltung der Hand, von der Betonung, vom Legato- und Staccato-Spiel, vom taktmäßigen Spiele, von den Grundaccorden, vom Gebrauche des Pedals und von besondern Regeln für das Ueben. Im Anhange endlich finden wir: einen Wegweiser durch das Gebiet der musikalischen Literatur vom Leichtern zum Schwerern geordnet und Erklärung der Fremdwörter.

Notenkenntniß, Eintheilung der Noten und Kenntniß des Fingersatzes der Tonleitern werden allerdings vorausgesetzt. Der Herr Verfasser spricht sich über Alles klar und verständlich aus. Die praktischen Beispiele sind größtentheils aus den besten Klavierstücken entnommen. Wer das Werkchen fleißig studirt, wird den Nutzen, den es ihm verschafft, sehr bald gewahren. Hesse.

= Der Dr. **Brüllow**, Lehrer an der Realschule in Posen, hat in dem Verlage von G. Reimer in Berlin eine **botanische Wandkarte** herausgegeben, welche sich als ein brauchbares Hilfsmittel der Veranschaulichung beim Unterricht in der Pflanzenkunde empfiehlt, so zwar, daß das königliche Ministerium für Unterricht 2c. sich veranlaßt gefunden hat, die Direktoren der höheren Bürger- und der Realschulen auf die gedachte Karte aufmerksam zu machen. — Der Preis der Karte nebst dem Erläuterungs-Heft ist 4 Thlr. 20 Sgr.

# Handel, Gewerbe und Ackerbau.

**Breslau**, 26. August. [Handelskammer-Sitzungen vom 3. und 17. August.] Die Handelskammer hatte schon seit langer Zeit die **Errichtung eines besonderen Handelsgerichts am hiesigen Platze** als ein dringendes Bedürfniß anerkannt, jedoch beschlossen, Anträge wegen Einsetzung eines solchen Gerichts bis zum Erscheinen einer neuen leichter zu handhabenden Konkurs-Ordnung zu vertagen. Nachdem die neue, diesen Anforderungen entsprechende Konkurs-Ordnung publizirt worden, ist von der Handelskammer das Projekt der Einrichtung eines Handelsgerichts sofort aufgenommen und in Folge Beschlusses in der Sitzuug am 3. d. Mts. an das Handels-Ministerium der Antrag gerichtet worden, daß es zur Einsetzung eines Handelsgerichts für die Stadt Breslau die erforderlichen Einleitungen treffen möchte. In der bezüglichen Eingabe sind diejenigen Modifikationen der Normativ-Bestimmungen des Gesetzes vom 3. April 1847 vorgetragen worden, unter denen nach Ansicht der Kammer das erbetene Institut die beabsichtigten, wohlthätigen Folgen hier allein zu erwarten haben dürfte. Es findet sich unter Anderem der Wunsch ausgesprochen, daß das Handelsgericht aus nur **zwei rechtsverständigen Richtern und mindestens fünf Mitgliedern, welche dem Handelsstande angehören**, zusammengesetzt werde, und daß **die Mitglieder aus dem Handelsstande zur Vermeidung der Nichtigkeit bei allen Beschlüssen und Entscheidungen gegen die rechtsverständigen Mitglieder die Mehrheit zu bilden hätten.** Alsdann ist eine Erweiterung der Kompetenz des Handelsgerichts auch gegen diejenigen Personen empfohlen worden, gegen welche in Folge einer angebrachten Litisdenunciation oder Adcitation demnächst die Hauptsache anhängig gemacht wird, wenngleich diese Personen sonst dem Handelsgerichte nicht unterworfen wären. Dagegen schien es **nicht** zweckmäßig, den Handelsgerichten auch die **Klagen aus Wechselgeschäften** und die **Aufgebote verloren gegangener Wechsel** zu überweisen, da nach der Allgem. Wechsel-Ordnung vom 6. Januar 1849 der Wechsel gegenwärtig kein kaufmännisches Papier mehr sei, und der handeltreibende Wechselschuldner mit jedem anderen Wechselverpflichteten ganz gleich beurtheilt wird, — zumal die wünschenswerthe möglichste Gleichmäßigkeit in den Entscheidungen am meisten gesichert sein dürfte, wenn Wechselsachen ohne Ausnahmen den gewöhnlichen Gerichten verblieben. Ebenso schien es angemessen, die **Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit** den ordentlichen Gerichten und Notaren unverändert zu belassen. Endlich wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Nichthandeltreibende befugt sein sollen, bei dem Eingehen von Geschäften sich der Kompetenz des Handelsgerichts im voraus zu unterwerfen. — Die **königl. Telegraphen-Direktion** in Berlin hatte mitgetheilt, daß sie ermächtigt sei, mit der Handelskammer wegen Verlegung der hiesigen Telegraphen-Station nach dem neu zu errichtenden Börsengebäude in direktes Vernehmen zu treten, und gewünscht, daß ihr die Baupläne und Kostenanschläge der für gedachten Zweck anzulegenden Lokalitäten so bald thunlich zur Entschließung über den Miethzins übersendet werden möchten. Da inzwischen Pläne und Anschläge für das projektirte Börsengebäude noch nicht definitiv festgestellt worden sind, beschloß man, zu antworten, daß man, nachdem dieses geschehen, dem Verlangen entsprechen werde. — **Der Instruktor für Karden- und Krappbau, Hr. Georg Pohl,** hatte der Handelskammer mehrere Krapp-Pflanzen übersendet, und zwar:

1) gewöhnlichen schlesischen Krapp;
2) diesjährige Pflanzen aus smyrnaer Samen, welchen die Handelskammer bezogen hatte;
3) Krapp-Pflanzen aus diesem smyrnaer Samen erzielt bei starker Kalkdüngung;
4) Pflanzen aus französischem Samen auf Boden ohne Kalkdüngung gewonnen.

Die Vergleichung dieser Pflanzen ergab auf den ersten Blick die vorzüglichere Qualität und Ausbildung der aus fremdem Samen erzielten Pflanzen. Deshalb glaubte die Kammer im Interesse des diesseitigen Krappbaues und der Fabrikation von Garancine zu handeln, wenn sie von diesen Erfolgen dem königl. Ministerium für Handel Mittheilung machte und dasselbe ersuchte, einige hundert Thaler zum Ankaufe fremden Krappsamens den geeigneten Stellen zu überweisen. Gleichzeitig beschloß die Kammer, ihre Vermittlung bei Beziehung von Krappsamen anzubieten. — Dem königl. Kreisgerichte zu Sagan wurde auf Erfordern **ein Gutachten darüber erstattet, welche Bedeutung in einem vorgelegten Schlußzettel die Stipulation einer Vorprämie habe.** — Die Handelskammer zu Schweidnitz hatte die Ansicht der breslauer Handelskammer darüber zu hören gewünscht, welche **Mittel und Wege einzuschlagen sein dürften, um den Käufern von Leinenwaaren eine Garantie gewähren zu können, daß das als reine Leinen verkaufte Fabrikat frei von aller Beimischung an Baumwolle und anderen Spinnstoffen sei?** Man war des Dafürhaltens, daß die Absicht erst dann vollständig zu erreichen sein dürfte, wenn das gegenwärtige Fabrikations-System verlassen und die Herstellung von Leinen in geschlossenen Etablissements eingeführt würde, indem erst dann der Fabrikant selbst vollständige Gewißheit über die Qualität seiner Waare zu haben im Stande sei. — Das **königl. Ministerium für Handel hatte die Kammer zur gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert: ob ein Bedürfniß zu einer legislatorischen Bestimmung vorhanden sei, daß in Zukunft die aus einem bereits vorhandenen obligatorischen Verhältnisse entspringenden Lohnforderungen der in einem Privatdienst- oder Arbeitsverhältnisse stehenden Personen nicht ihrem vollen Betrage nach im Wege der Exekution mit Beschlag sollen belegt werden dürfen; — daß vielmehr ein Theil des Lohns und zwar so viel, als der Arbeiter zu seinem nothdürftigen Lebensunterhalte braucht, von der Beschlagnahme frei zu lassen sei.** Die Handelskammer beschloß zu antworten, daß sie es für zweckmäßig halten würde, wenn **Lohnforderungen** solcher Personen, die in einem ohne jede Kündigung oder unter Beobachtung einer kürzeren als vierwöchentlichen Kündigungsfrist auflösbaren Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehen, im Wege der Exekution nur bis zum vierten Theile des in jedem Löhnungstermine fälligen Betrags mit Beschlag belegt werden dürften. — Es lag ein Schreiben des hiesigen **königl. Haupt-Steuer-Amts** vor, nach welchem dasselbe **in Betreff der Annahme und Prüfung der den Handlungsdienern für den Packhofs-Verkehr zu ertheilenden Vorschriften** fortan in folgender Weise verfahren wird. Die Bedenken, welche bezüglich bereits vorhandener einfachen Vollmachten etwa obwalten, sollen durch unmittelbare Kommunikation des Haupt-Steuer-Amts mit den betreffenden Handlungs-Prinzipalen zu beheben versucht werden, und letztere erst dann, wenn die Bedenken in anderen Wegen sich nicht erledigten, zum protokollarischen Anerkenntnisse der Vollmachten vor dem kgl. Haupt-Steuer-Amte eingeladen werden. In Betreff der neu eintretenden Handlungsdiener bleibt es den Prinzipalen überlassen, selbige an Amtsstelle protokollarisch zu bevollmächtigen oder nur mit einer einfachen Vollmacht, wie sie früher im Gebrauche gewesen, zu versehen. In letzterem Falle behält sich jedoch das Haupt-Steuer-Amt vor, in Zweifelsfällen eine solche Vollmacht zurückzuweisen und ein protokollarisches Anerkenntniß über deren Richtigkeit zu erfordern, wobei indessen mit möglichster Rücksicht verfahren werden wird. Vorgelegt wurden:

1) ein **Schreiben der hiesigen königlichen Regierung mit der Benachrichtigung, daß in Sachen der Regulirung der hiesigen Packhofsspesen** zur weiteren Instruktion und eventuell zum Schluß der Sache ein Termin auf den 1. Oktober d. J. anberaumt sei;
2) eine **Zuschrift des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors,** mit welcher Abschriften **der Handels-Statistik Schlesiens pro 1854; der Statistik des Tabakbaues, des Weinbaues, der in der Campagne 1854—1855 in Schlesien im Betriebe gewesenen Rübenzucker-Fabriken, so wie des in die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte der Provinz eingeführten Schlachtviehes und Fleisches** übersendet werden;
3) eine **Circular-Verfügung des königl. Ministerii für Handel, betreffend die Grundsätze, welche von Seiten der Westmächte bezüglich der Behandlung der neutralen Flaggen inne gehalten werden;**
4) ein **Circular-Reskript desselben königl. Ministerii,** betreffend die **österreichischerseits für die innere Untersuchung der Waaren und für die Waaren-Deklarationen eingeführten Erleichterungen des Zoll-Verfahrens im Transito-Verkehre.**

[Die Zeitkäufe in Getreide.] Die B. B. Z. erwähnt des an der berliner Börse vielfach verbreiteten Gerüchts:

„daß der Erlaß bestimmter einschränkender Maßregeln gegen die Zeitkäufe in Getreide unmittelbar bevorstehe",

mit der Bemerkung, daß sie dasselbe nach den oft genug deutlich und offen ausgesprochenen Ansichten unserer leitenden Staatsmänner zu urtheilen, für unbegründet halte. Dagegen läßt sich der berliner Korrespondent der Magd. Z. über denselben Gegenstand folgendermaßen aus:

„Man wird wohlthun sich nicht irre machen zu lassen durch die Behauptung hiesiger Blätter, es sei an keine Regierungsmaßregeln gegen die Theuerung und den Börsenschwindel zu denken. Es mag sein, daß ein Beschluß in vollster Form noch nicht vorliegt, jedenfalls aber würde zwischen diesem und seiner Ausführung nur der möglichst kürzeste Zwischenraum liegen dürfen, soll er seinen vollen Effekt nicht verfehlen. Es ist dabei auf das Verbot der Aktienzeitkäufe um so mehr zu verweisen, als es auch diesmal warscheinlich auf eine gleiche Maßregel hinauslaufen würde, welche dem Getreidehandel auf Zeit jede rechtliche Wirksamkeit abschnitte oder doch die Kontraktsgeltung auf diejenigen Fälle beschränkte, in denen der betreffende Vertrag auf Grund von Connoissements abgeschlossen wäre. In letzterer Form würde die national-ökonomische Frage des Kornhandels selbst gar nicht mit in Betracht kommen, es handelte sich um ein Hazardspiel, wie deren die meisten anderen aus Gründen der öffentlichen Sitte, und ebenfalls nicht aus Gründen des öffentlichen Brotes, verboten sind, und der Freihandel würde ohne Protest in der unparteiischen Lage sich befinden, die vermeintlichen Wirkungen, welche die Protektionisten von der Maßregel auf die Marktpreise erwarten, zu studiren. Es ist keine Frage, daß dieses Börsenspiel am hiesigen Platze jetzt zu einer so widerlichen Karrikatur ausgeartet ist, wie nur seiner Zeit das Eisenbahnpapiergeschäft sie zeigte; es ist ferner leicht möglich, wie hier wenigstens stark behauptet wird, daß dies Treiben eine Unterstützung im Lande in der Spekulation der Landwirthe findet, welche durch die hohen Preise des Vorjahres in den Stand gesetzt sind, mit den Vorräthen selbst der vorletzten Ernte noch zurückzuhalten; aber man wird dieser seltenen Konjunktur nicht den Werth einer Situation zugestehen können, welche allgemein giltige Regeln von sich abstrahiren ließe.

**Berlin**, 24. August. Der von uns bereits seinem Inhalt nach mitgetheilte Geheimrathsbefehl in Betreff des Verbots der Ausfuhr alles fabrizirten Eisens erkl. □ Eisen ist am 12. August allen Zollämtern in Großbritannien zugegangen. Das Schiff „Pomerania", Kapt. Brandt, welches in Grangemouth bis zum 13. unter Aufsicht der Zollbeamten geladen hatte, und zwar mit Stangeneisen und keine Platten, erhielt am 13. Befehl, zu löschen; auf die Reklamation dagegen traf am 16. von London abschläglicher Bescheid ein und am 17. wurde das Schiff entlöscht. — Von Hull wird Aehnliches gemeldet. (Ostf.-Ztg.)

[Der telegraphische Verkehr.] Die in Greifswald errichtete Telegraphenstation wird vom 1. Sept. d. J. ab für den telegraphischen Verkehr eröffnet werden. (P. C.)

— Die Wünsche verschiedener Handelskammern, den Ort, an welchen sie ihren Sitz haben, sofern sie außer dem Bereiche der direkten Verbindung der Staatstelegraphen-Linien liegen, die Vortheile der telegraphischen Korrespondenz so viel als möglich gleichfalls zukommen zu lassen, sollen in nächster Zeit erfüllt werden. Die Regierung beabsichtigt nämlich, für einzelne solcher Orte den Eisenbahn-Telegraphenlinien unter gewissen Modifikationen die Beförderung von Privatdepeschen zu gestatten. Die königliche Telegraphen-Direktion hat bereits im Auftrage des Handelsministeriums mit den Direktionen verschiedener Eisenbahn-Gesellschaften Verhandlungen über diesen Gegenstand eingeleitet. Die Expedition der Privatdepeschen soll dann auf den neu zu errichtenden Stationen durch königl. Telegraphenbeamte erfolgen. (B. B. Z.)

C. **Breslau**, 25. August. [Produktenmarkt.] Unser Markt war im Verhältniß zu dem nur matten Begehr heute ziemlich reichlich versorgt. Inhaber erzielten die gestrigen Preise.

**Für Weizen, weißen und gelben in ordinärer Waare 105—125 Sgr., für mittlen bis feinen 135—150 Sgr., für feinste Waare 155 Sgr. — Roggen ordin. 93—98 Sgr., 82—83pfd. 101—103 Sgr., 84—85pfd. 104—107 Sgr. — Gerste 61—63—67 Sgr. — Hafer, neuer 34—39 Sgr., alter bis 44 Sgr.** bezahlt. — **Erbsen 82—90—92 Sgr. pr. Scheffel.**

Oelsamen ist fortdauernd wenig angeboten und Winterraps mit 138 bis 154 Sgr., Winterrübsen mit 134—144 Sgr., Sommerrübsen mit 122 bis 130 Sgr. gut verkäuflich.

Spiritus befestigte sich heute wieder in der Meinung, loco Waare mit $16\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt und Geld, August $16\frac{1}{2}$ Thlr., September $16\frac{5}{12}$ Thlr. zu machen. — In Zink nichts gehandelt.

**Breslau**, 25. August. Preise der Butter vom 23. bis 25. August.
Beste Butter 24 Rtl. pro Ctr.
Geringere = 22 Rtl. pro Ctr.

⊙ **Breslau**, 25. August. [Börsenbericht.] Mit Bezugnahme auf unser letztes Referat, in welchem wir die Bereitwilligkeit aussprachen, den vielseitigen Anregungen und Wünschen für Anfertigung einer monatlichen Durchschnittsberechnung der Eisenbahn-Aktien-Course Genüge zu leisten, wollen wir nur noch, bevor wir die Ergebnisse unserer Mühewaltung vorlegen, Einiges erwähnen, was etwaige Zweifel beseitigen, und die Genauigkeit der Rechnung in Anerkennung bringen wird.

Die ursprünglichen Notirungen der Course in „Brief" und „Geld" wurden der Uebersichtlichkeit wegen sämmtlich auf „Geld" berechnet und mit der strengsten Präcision ohne Weglassung nur der geringsten Procententheilchen in das arithmetische Mittel gezogen. Da in den meisten Verkehrsverhältnissen die Dezimalbrüche bei Geldberechnungen erwünscht erscheinen, weil sich mit diesen bequemer als mit gewöhnlichen Brüchen umspringen läßt, so haben wir, um auch diesen Wunsch nicht unbefriedigt zu lassen, die Brüche in drei Dezimalstellen aufgeführt, und selbst die Zehntausendtheile berücksichtigt, ob sie wegzulassen seien, oder ob in Betracht des geringsten Fehlers die 3. Stelle um eine Einheit erhöht werden müsse. Nur da sind zwei Dezimalstellen, wo die dritte eine Null wurde, und die vierte nicht etwa eine Erhöhung derselben auf Eins bedingte.

Die Ergebnisse unserer Berechnungen für die verflossenen 7 Monate des Jahres 1855 sind in folgender tabellarischen Uebersicht enthalten.

| | Jan. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Freiburger, erste Emission | 112/133 | 111/549 | 114/305 | 115/482 | 118/307 | 123/135 | 128/058 |
| dito zweite dito | 104/772 | 104/128 | 104/926 | 105/217 | 106/129 | 108/558 | 112/91 |
| Köln-Mindener | 124/218 | 124/559 | 126/077 | 127/87 | 138/258 | 150/336 | 165/192 |
| Nordbahn | 42/551 | 43/625 | 45/296 | 44/565 | 48/397 | 49/026 | 49/064 |
| Mecklenburger | 39/804 | 42/944 | 47/438 | 52/63 | 56/747 | 56/824 | 58/451 |
| Brieg-Neisser | 64/343 | 63/941 | 65/568 | 65/908 | 71/42 | 78/433 | 79/108 |
| Oberschlesische Lit. A. | 197/186 | 192/948 | 195/281 | 195/551 | 204/737 | 219/933 | 227/51 |
| dito = B. | 163/763 | 160/913 | 162/552 | 162/859 | 168/317 | 180/577 | 192/176 |
| Rheinische | 91/042 | 89/104 | 89/96 | 92/717 | 97/43 | 101/324 | 104/923 |
| Kosel-Oderberger, erste Emission | 155/808 | 153/872 | 157/58 | 159/989 | 163/477 | 172/686 | 177/092 |
| dito zweite dito | 126/679 | 127/191 | 134/414 | 137/844 | 140/373 | 149/933 | 156/933 |

Indem wir durch das Vorstehende allen bezüglichen Anforderungen Genüge geleistet zu haben glauben, sind wir bereit, ganz in derselben Weise uns allmonatlich einer ähnlichen Arbeit zu unterziehen, mit ganz gleicher Umsicht zu verfahren und von jedem abgelaufenen Monate immer mit dem ersten Börsenberichte im darauf folgenden Monate die Durchschnittsberechnung zu veröffentlichen.

Was nun ferner das Aktiengeschäft von dieser Woche betrifft, so ist dasselbe mehrfach erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen. Die größte Muthlosigkeit herrschte zu Anfang; fast alle Devisen gingen niedriger, namentlich erfuhren oberschlesische uud freiburger einen wesentlichen Rückgang. Von den ersteren war Litt. A. von $223\frac{1}{4}$ Br. bis $221\frac{3}{4}$ Gld., Litt. B. von $190\frac{1}{4}$ bis $186\frac{1}{4}$ Br., letztere und zwar die zweite Emission von $120\frac{1}{8}$ bis $118\frac{3}{8}$ Br. gewichen. Das Wunderbare und Eigenthümliche dieser Flauheit ist aber, daß Niemand einen rechten Grund hierfür anzugeben vermochte und daß man erst förmlich Gerüchte erfand, um sie zur Motivirung dieser Baisse zu verbreiten. Daß die politischen Nachrichten, an welche sich die buntfarbigsten Vermuthungen knüpften, am einflußreichsten gewirkt haben, indem man den eingegangenen Berichten keine rechte Glaubwürdigkeit zu widmen schien, unterliegt keinem Zweifel. — An den folgenden Tagen machte machte sich aber wieder eine steigende Tendenz geltend, die mit kurzen Unterbrechungen so ziemlich bis zum Schlusse währte, die stattgehabten Umsätze waren jedoch meist nur von sehr geringem Belange, da die Spekulation sich mehr auf den wirklichen Bedarf als sonst beschränkte. Oberschlesische hoben sich wiederum bis $224\frac{1}{4}$ resp. $188\frac{1}{4}$ Br.; Lit. A schlossen jedoch um ca. 1 pCt. niedriger. Auch Freiburger gingen bis $134\frac{1}{3}$ resp. $120\frac{1}{4}$ G. und wurden zuletzt und zwar alte $135\frac{1}{4}$, neue $121\frac{1}{4}$ Br. festgesetzt. Kosel-Oderberger, welche von $173\frac{1}{4}$ Br. bis $171\frac{3}{4}$ G. gefallen waren, stiegen gegen Ende um 1 pCt. und schlossen zu $173\frac{1}{3}$ G. Die neue Emission variirte meist zwischen 1 pCt., nahm indeß später bis $151\frac{3}{4}$ G. Avance. Köln-Mindener fielen von $169\frac{1}{4}$ auf $168\frac{1}{4}$ Br.; im Laufe des Verkehrs gingen dieselben zwar wieder um ca. $1\frac{1}{2}$ pCt. höher, schlossen aber zu $169\frac{1}{4}$ Br. Nordbahn sanken von $51\frac{3}{4}$ bis $50\frac{2}{3}$ Br., stiegen jedoch in der letzten Hälfte dieser Woche wieder bis $51\frac{11}{12}$ Br. Neisser wichen Anfangs von 79 Br. bis $78\frac{1}{4}$ G. Nachdem sich für dieses Effekt während des Verlaufs eine regere Kauflust eingestellt hatte, weil günstige Gerüchte über diese Bahn im Umlauf waren, gingen dieselben täglich höher und schlossen $80\frac{7}{8}$ Br. An diese reihten sich Mecklenburger, welche sich gleichfalls steigend erhielten; vor acht Tagen wurde diese Devise $63\frac{11}{12}$ Br., heut dagegen $65\frac{1}{4}$ G. notirt. Rheinische schwankten zwischen 1 pCt. Niederschlesisch-Märkische gar nicht beliebt.

Die Umsätze in **Fonds** waren ebenfalls von keiner Bedeutung und bei wenig veränderten Coursen ging nur in den preuß. Staatspapieren mehreres um. Poln. Bankbillets gingen seit 8 Tagen von 92 auf $\frac{1}{4}$ Br., Noten von $88\frac{1}{2}$ auf $89\frac{1}{12}$ Br., Prämien-Anleihe von $113\frac{1}{2}$ auf $114\frac{3}{4}$ Br., Staatsschuldscheine drückten sich von $88\frac{3}{8}$ bis $87\frac{3}{4}$ Br. herab. Posener Pfandbriefe schwankten zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ pCt. Schlesische wenig verändert. Oesterre. National-Anleihe stieg Anfangs um $\frac{1}{2}$ pCt., wich sodann um $\frac{3}{4}$ pCt., ging aber später wieder bis $72\frac{1}{12}$ G., schloß aber zu $71\frac{7}{12}$ Gld. Für schles. Provinzial- und breslauer $4\frac{1}{2}$ pCt. Stadt-Obligationen herrschte weder Nachfrage noch Kauflust.

**Prioritäten** wurden zu höheren Preisen mehrseitig gesucht. Oderberger gingen von $91\frac{3}{4}$ Br. auf 92 Gld., Oberschl. 4 pCt. von $92\frac{11}{12}$ auf $93\frac{1}{12}$ Br., schlossen aber zu 93 Br., dergl. $3\frac{1}{2}$ pCt. stiegen von $82\frac{1}{2}$ auf $\frac{7}{12}$ Br. Freiburger behaupteten sich fest auf 93 Br.

Von **Wechseln** sind gestiegen: kurzes Hamburg um $\frac{1}{8}$ pCt., langes um $\frac{1}{12}$ pCt., London um $\frac{1}{3}$ Sgr. Amsterdam unverändert.

[Nachschrift.] Die heutige Börse war Anfangs flau gestimmt, im Laufe des Geschäfts kam aber wieder mehr Festigkeit zur Geltung, die bis zum Schluß währte, doch gingen Aktien theilweise etwas zurück, namentlich wichen Freiburger beider Emissionen und Oberschlesische A. um 1—2 pCt., nur Oderberger stellten sich ca. 1 pCt. besser als gestern.

Von Fonds wurden poln. Pfandbriefe sehr gesucht. Oesterr. Nation.-Anl. hob sich von $71\frac{7}{12}$ G. auf $72\frac{1}{12}$ Br. Prioritäten wenig verändert.

**Wasserstand.**

**Breslau**, 25. Aug. Oberpegel: 15 F. 8 Z. Unterpegel: 4 F. 6 Z.

# Eisenbahn-Zeitung.

C. Der **berlin-hamburger** und der **mecklenburgischen** Eisenbahn ist in Folge von Verhandlungen der Direktionen mit den mecklenburgischen Behörden jetzt von den letzteren die Konzession gemacht worden, daß ihnen bis auf Weiteres die reglementsmäßige Transportvergütigung für alle Postpäckereien, exclusive Gelder, von 20 Pfund Gewicht — statt wie bisher von 40 Pfund — gewährt werden soll.

— Im Interesse des berliner Handels und der schlesischen Leinwand-Fabrikation ist von der Kaufmannschaft zu Berlin dem Handelsministerium der Wunsch zur Beherzigung vorgetragen worden, daß auf der niederschl.-märkischen Bahn die Fracht für die ordinären Leinen ermäßigt werden möchte. Die Vorräthe dieses groben Fabrikats, das um seiner Wohlfeilheit willen auf den so oft und lange durch die Jahreszeit unterbrochenen Wassertransport angewiesen ist, bleiben, wie es in dem ausführlich motivirten Antrage heißt, den armen Spinnern und Webern ohne Aussicht auf Verwerthung liegen, wenn ihnen die Eisenbahn nicht eine wohlfeilere Versendung als bisher möglich mache.

O. C. Im Einverständnisse der kompetenten höchsten Behörden ist den Gutsbesitzern Gebrüder Klein die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Lokomotiveisenbahn von Hohenstadt über Schönberg nach Zoptau in Mähren im Sinne des Eisenbahn-Konzessionsgesetzes v. 14. Sept. 1854 mit einem Vollendungstermine von 1 Jahre und mit der Bedingung ertheilt worden, daß rücksichtlich des beabsichtigten Aktienvereins die Vorschriften des Vereinsgesetzes genau in Erfüllung gebracht werden. Die Kommunikationsmittel der Monarchie erhalten hierdurch eine, wenn auch nicht der Ausdehnung nach bedeutsame, aber doch dadurch, daß die projektirte Bahn hervorragende, industrielle Bezirke durchziehen wird, nützliche Bereicherung.

**Mit einer Beilage.**

# Beilage zu Nr. 396 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 26. August 1855.


[2018] **Verlobungs-Anzeige.**
Theilnehmenden Verwandten und Freunden beehre ich mich die gestern stattgehabte Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Gerichts-Assessor Herrn Dr. jur. **Herrmann Lochte** zu Liebenwalde statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 25. August 1855.
**C. H. Herdtmann.**

Als Verlobte empfehlen sich:
**Anna Herdtmann.**
**Herrmann Lochte.**

---

[1177] **Die Verlobung**
unserer Tochter **Marie** mit dem Herrn **Victor v. Gellhorn,** Lieutenant im königlichen 4. Husaren-Regiment, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Skarsine, den 20. August 1855.
**Julius v. Keltsch.**
**Natalie v. Keltsch,** geb. Gräfin **Dyhrn.**

---

[2051] **Die Verlobung**
unserer Tochter **Ottilie** mit dem Banquier Herrn **N. Silberstein** aus **Berlin** beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Bunzlau, den 26. August 1855.
**S. Sachs** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Ottilie Sachs.**
**N. Silberstein.**

---

[2028] **Entbindungs-Anzeige.**
Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde,** geb. **Wutschky,** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 25. August 1855.
**Plischkowsky,** Rechnungsrath.

---

[2030] **Entbindungs-Anzeige.**
Statt besonderer Meldung
beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Pauline,** geb. **Jaudas,** heute Früh 6 Uhr von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist.
Rosdzin, den 24. August 1855.
**C. J. Kern.**

---

[2032] **Entbindungs-Anzeige.**
Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise** von einem starken Knaben, zeige hiermit statt jeder besonderen Meldung an.
Chorulla, den 23. August 1855.
**Neil,** Gutsbesitzer.

---

[1175] **Entbindungs-Anzeige.**
Heute ist meine geliebte Frau **Julie,** geb. **Geisler,** von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden, was ich Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.
Landeck, den 24. August 1855.
**F. Anderseck,** Bürgermeister.

---

[2007] **Todes-Anzeige.**
Heute Nachmittag 3¾ Uhr verschied nach achttägigen schweren Leiden an der Brustwassersucht unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau **Dorothea Kerschner,** geb. **Hey,** im Alter von 58 Jahren und 1 Monat. Diese traurige Anzeige widmen wir allen lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.
Breslau, den 24. August 1855.
**W. B. Kalinke**
und im Namen der Hinterbliebenen.

---

[1180] **Todes-Anzeige.**
Den am 18. d. M. um halb 3 Uhr Nachmittag an Lungenlähmung erfolgten Tod unserer innigst geliebten Tochter, Mutter und Schwester, der verwittw. Mechanikus **Marie Liwowsky,** gebornen **Horsella,** zeigen wir tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an.
Gleiwitz, den 23. August 1855.
**Die Hinterbliebenen.**

---

[2042] **Todes-Anzeige.**
Den 24. August Nachmittag 4½ Uhr verschied nach kurzen Leiden unser innigst geliebter Vater, der Bürger und Tuchmachermeister **Gottlieb Thiel,** in dem Alter von 68 Jahren. Um stille Theilnahme bittend theilen wir dies Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung mit.
Breslau, den 25. August 1855.
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung ist Montag den 27. August um 3 Uhr auf dem großen Kirchhofe in der Nikolai-Vorstadt.

---

## Theater-Repertoire.
### In der Stadt.

Sonntag den 26. August. 45. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. Erstes Gastspiel der Frau **Maximilien,** vom Stadt-Theater zu Hamburg. **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer. (Valentine, Frau **Maximilien.** Graf von Nevers, Hr. **Pernitza,** vom Stadttheater zu Altenburg.)
(Für heute: Einlaß 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.)
Montag den 27. August. 46. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Doktor Faust's Hauskäppchen,** oder: **Die Herberge im Walde."** Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Hopp. Musik von Hebenstreit. (Andreas Pimpernuß, Hr. **Triebler,** als Gast.)

### In der Arena des Wintergartens.

Sonntag den 26. August. Zum zweiten Male: **„Der Skandal in der Arena."** Posse in einem Akt und einem Vorspiel von R. Hahn. Hierauf, zum zweiten Male: **„Blüthen des Unsinns,** oder: **Der olympische Cirkus in Hundsberg."** Posse mit Gesang in 2 Akten und einem Nachspiel von T. Z. (Pöckel, — Sohnemann, Hr. **Triebler,** als Gast.)
Der Vorstellung geht ein Konzert der Wentzelschen Kapelle voran.

---

## Bekanntmachung.

Zu einiger Deckung der gesteigerten Bedürfnisse unserer beiden Gymnasien und unserer höheren Bürgerschulen haben wir, in Betracht des höheren Schulgeldes, welches schon längst an den meisten anderen ähnlichen Unterrichts-Anstalten in und außerhalb der Provinz erhoben wird, im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, von den Schülern in den 6 Klassen der Gymnasien zu St. Elisabet und zu St. Maria Magdalena, so wie in den Real-Klassen der höheren Bürgerschule am Zwinger und der höheren Bürgerschule zum heiligen Geiste **vom 1. Oktober d. J. ab** außer dem Turngelde folgende Schulgeldsätze unter nachstehenden Bestimmungen erheben zu lassen:

1. Es hat der **einheimische** Schüler monatlich 1 Thlr. 10 Sgr., der **auswärtige** Schüler monatlich 2 Thlr. Schulgeld zu zahlen.
2. Besuchen mehr als zwei Brüder dieselbe Anstalt, so haben nur zwei das volle Schulgeld zu entrichten, die mehreren aber, und zwar die ältesten solcher Brüder, sind von der Schulgeld-Zahlung befreit.
3. Es ist der freien Wahl der Eltern oder Pfleger anheimgestellt, ob sie das Schulgeld vierteljährlich oder nur monatlich vorauszahlen wollen.
4. Außer dem Schul- und dem Turngelde ist an die Schule nichts zu entrichten, und daher das Dintengeld und das Lichtgeld vom 1. Oktober d. J. an abgeschafft.
5. Bezüglich der Elementar-Klassen gelten noch die bisherigen Schulgeld-Sätze.

Breslau, den 22. August 1855. [688]
**Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.**

---

[664] **Aufforderung.**
Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollen die Pfänder verkauft werden, für welche die Darlehnszinsen seit 8 Monaten nicht gezahlt worden sind. — Es ergeht deshalb die Aufforderung, die Pfänder einzulösen, welche 8 Monate hindurch im Leihamte liegen, oder wenn es nach der Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, durch Zahlung der rückständigen Darlehns-Zinsen die Pfänder vor dem Verkaufe zu sichern.
Breslau, den 10. August 1855. **Das Stadt-Leih-Amt.**

---

**Aufruf!** Die Gemeinde **Hückeswagen** im Regierungs-Bezirk Düsseldorf ist am 13. Juni, 3. und 7. August d. J. von Hagelschlag betroffen und derselben ein Schade von 24,000 Thlr. verursacht worden. Durch den Magistrat zu Hückeswagen aufgefordert, bitten wir unsere Mitbürger, der schwer getroffenen Gemeinde durch milde Beiträge zu Hilfe zu kommen und dieselben an unsere desfalls mit Anweisung versehene Rathhaus-Inspektion abzugeben. Breslau, den 22. August 1855.
[693] **Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.**

---

## Markt-Verlegung.

Der nach dem diesjährigen Kalender auf den **24. September d. J.** angesetzte Kram- und Viehmarkt hierselbst wird, mit eingeholter Genehmigung der königlichen Regierung zu Breslau, auf den **26. September d. J.** verlegt, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. [691]
Bernstadt, den 23. August 1855. **Der Magistrat.**

---

**Zum Besten der hierorts lebenden, gänzlich verarmten, arbeitsunfähigen Invaliden aus den Jahren 1813, 14 und 15**
beabsichtigt der unterzeichnete Vorstand zur Geburtstagsfeier Ihrer k. Hoheit der Prinzessin von Preußen am 30. Sept. d. J. eine **Verloosung** von weiblichen Handarbeiten und anderen Gegenständen des Kunst- und Gewerbfleißes zu veranstalten. — Wir bitten alle, bei denen die traurige Existenz der in Sorgen und Kummer lebenden ergrauten Krieger, welche meist dem Gewerbe- resp. Bürgerstande angehören, Mitleid erregt, sich an diesem wohlthätigen Unternehmen betheiligen zu wollen. — Gegenstände zur Verloosung werden dankbar entgegengenommen von Frau Ober-Präsident Freiin **v. Schleinitz** Excellenz, Frau Stadtrath **Anders,** Frau Schneidermeister **Bär,** Frau General **v. Erhardt** Excellenz, Frau Wagen-Fabrikant **Finkerney,** Frau Kaufmann **Galetschky,** Frau Stadtrath **v. Langendorff,** Frau Handelskammer-Präsident **Molinari,** Frau Geh. Kommerzienrath **Ruffer,** Fräulein **Ida Hoppe,** Fräulein **Maria Milde.** — Die Bekanntmachung hinsichtlich der Verloosung, sowie des Vertriebs der Loose wird seiner Zeit durch die Zeitungen erfolgen.
**Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger armer Krieger.**
[5]

---

## Im chemisch-pharmazeutischen Institute zu Jena

beginnt am 22. Oktbr. d. J. der Winterkursus. Anfragen und Anmeldungen wolle man zeitig richten an den unterzeichneten Direktor. Jena, den 23. August 1855.
[1178] **Dr. Herrmann Ludwig,** a. Professor an der Universität Jena.

---

**Die Thierschau und Ausstellung landwirthschaftlicher Gegenstände des land- und forstwirthschaftl. Vereins zu Oppeln**
findet **am 22. September d. J.** von 9 Uhr Morgens ab statt. Die frühere Bestimmung, wonach der 8. September d. J. als Festtag gewählt war, ist aufgehoben.
[1195] **Die Kommission.**

---

Mittwoch, den 29. August d. Abends 6 Uhr
findet eine **General-Versammlung der neuen städtischen Ressource** im Königssaale des Schießwerders, zum Zweck der Wahl des Winterlokales und der Kapellen für die Konzerte pro 1855—56 statt. 1151] **Der Vorstand.**

---

# Feuer-Versicherung.
## Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

**Genehmigt durch allerh. Kabinetsordre vom 31. Oktb. 1845**
**Gegründet auf ein Kapital von**
**Drei Millionen Thalern preuß. Courant.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, lebendes und todtes Inventarium, so wie Erntebestände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert.

Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der königl. Rentenbank laut Vertrag giltig.**

Bei den höchst loyalen Prinzipien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfonds, kann ich sie allen Versicherungssuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme ertheilt bereitwilligst:

**Carl Krull,**
General-Agent der preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Breslau im August 1855. [1184]

---

## Geschäfts-Verlegung.

Unser **Tuch- und Kleider-Geschäft** haben wir nach der **Schmiedebrücke Nr. 58** zur **„Stadt Danzig"** verlegt. [2080] **A. Meiß u. Comp.**

---

## Frage an Geschichtskundige.

Wie lange ist an Herstellung der Regensburger Brücke gebaut worden? —
[2003] **Ein wißbegieriger Namslauer.**

---

**Versammlung der Section für Obst- und Gartenbau.**
Mittwoch den 29. August, Abends 7 Uhr: Berathung über die Herbstausstellung.

---

**Schul-Anzeige.**
Vom 1. October an werde ich meine Schul- und Erziehungs-Anstalt für Töchter durch Errichtung eines **„Vorkursus"** für solche Schülerinnen erweitern, die weder das volle Alter von 16 Jahren erreicht haben, noch die erforderliche Befähigung zum Eintritt in den bereits bestehenden **„Bildungskursus für Lehrerinnen und Erzieherinnen"** besitzen. Anmeldungen zur Aufnahme in diesen „Vorkursus" sind schon jetzt genehm.
Reuschestrasse Nr. 2. [1202]
**Chr. G. Scholz,**
Sem.-Oberlehrer.

---

Das im Tempelgarten an der Promenade in der dazu erbauten Bude aufgestellte große mechanische Kunstwerk, [1984]
**„die vier Jahreszeiten",**
ist täglich von Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr zu sehen. **C. S. Wünsche,** Mechanikus.

---

**Ein ruhendes Mädchen** [2029]
in der Kunst- und wissenschaftl. Sammlung von **G. Zeiller,** anatom. Modelleur, Ohlauer-Stadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten.
Von Früh 8 U. bis Abds. geöffnet. Entree 5 Sgr.

---

[1186] **Die große**
## Stereoscopen-Ausstellung
**im Hotel zum blauen Hirsch,**
Ohlauerstr. Nr. 7, Zimmer Nr. 10, ist nur noch kurze Zeit von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet.
**Zweite Serie**
enthält die Ansichten der herrlichsten italienischen, rheinischen und englischen Gegenden. Auf allgemeines Verlangen ist das Innere des prachtvollen Industrie-Palastes zu Paris in dieser Serie zur Ansicht ausgestellt.
Ungeachtet des großen Andrangs wird dem geehrten Publikum zur Erleichterung des Besuchs das Entree auf 5 Sgr. herabgesetzt. Kinder die Hälfte. Niemand wolle daher den Besuch dieser interessanten, sehenswerthen Ausstellung von Stereoscopen verabsäumen, welche nach der Natur photographisch aufgenommene Fernansichten der herrlichsten Gegenden auf eine wirklich bezaubernde Weise darstellen und dem Auge ein klares naturgetreues Bild bieten.

---

[2021] **Aufforderung.**
Da zur würdigen Ausstattung des für den Herrn Professor **Tobisch** bestimmten Denkmals noch eine gewisse Summe fehlt, so ersuchen wir hiermit nochmals seine früheren Schüler, diese Summe durch gütige Beiträge zu vervollständigen, indem wir zugleich für die bereits eingegangenen danken. Der Herr **Peuker,** Rendant des Gymnasiums, wird die Güte haben, die Beiträge auch ferner in Empfang zu nehmen.
**Die Schüler des Friedrichs-Gymnasiums.**

---

**Erwiederung auf die Antwort in Nr. 392 u. 394 dieser Zeitung.**
Wenn der Reisende des Hauses J. S—g in T—g bei Breslau bei mir logirt, so hat sich dieser die schmutzige Bettwäsche selbst zuzuschreiben, da mein Gasthaus nur für ähnliche Leute eingerichtet ist. Will obiges Haus bewiesen haben, daß sein Reisender größtentheils Fußreisen macht, so kann es auf sein Verlangen öffentlich geschehen.
[2065] **Ein Gastwirth.**

---

**Gründlicher Unterricht**
in allen
**weiblichen Handarbeiten**
**wird Töchtern gebildeter Stände**
nach wie vor ertheilt [1037]
**Reuschestraße Nr. 50,** 3. Etage.

---

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Schmiedebrücke Nr. 9 belegenen, auf 9175 Rtl. 18 Sgr. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den **26. Oktober 1855, Vormittags 10 Uhr,** in unserm Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine werden der Partikulier und frühere Gutsbesitzer Samuel Friedrich **Scholz,** seine Erben und Rechtsnachfolger, und der Pfefferküchler Joseph **Langer** zu Groß-Glogau oder dessen Erben, insbesondere seine Ehefrau Maria Tekla, geb. **Hoffmann,** hiermit vorgeladen. [363]
Breslau, den 17. April 1855.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abtheilung I.

---

[632] **Subhastations-Patent.**
Das den **Michael Kochanowskischen** Erben gehörige, zu Ellguth-Zabrze in der Nähe der Stadt Gleiwitz gelegene, Grundstück Nr. 47, bestehend aus 295 Morgen Ackerland, 69 Morgen Wiesen und 3½ Morgen Hofraum und Gartenland, gerichtlich auf 5000 Thaler taxirt, wird im Termine **den 24. September d. J.,** 10 Uhr Vormittags, im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 2, vor dem Herrn Kreisrichter **Schultes** freiwillig subhastirt. Die Taxe kann im Büreau Va. eingesehen werden. Gleiwitz, den 20. Juli 1855.
**Königl. Kreis-Gericht.** Ferial-Abtheil.

---

Eine **Landwirthschaft** mit 12 bis 16 Morgen Acker, in der Nähe Breslaus, wird zu pachten gesucht. Das Nähere erfährt man Schießwerder an der Ziegelbrücke Nr. 1 bei
[2022] **Robert Breton.**

---

**Bekanntmachung.**
Die frei in das Dienstlokal der unterzeichneten Behörde im Jahre 1856 zu bewirkende Lieferung von 4000 Riß theils Bütten-, theils Maschinen-Papier soll im Wege der Submission vergeben, zur Theilnahme daran jedoch kein Fabrikant zugelassen werden, der nicht bereit und im Stande ist, eine Jahres-Lieferung von mindestens 1000 Rieß zu übernehmen.
Das zu liefernde Papier ist aus leinenen und hanfenen Lumpen zu fabriziren; die Beimischung von Lumpen aus wollenen, baumwollenen oder sonstigen Stoffen muß durchweg ausgeschlossen bleiben.
Es wird ein in der Masse reines, starkes, kräftiges, bestappretirtes und sorgfältig sortirtes Papier verlangt, welches frei von Blasen, Flecken, Würsten, Falten, Löchern, Brüchen und sonstigen Mängeln, auch genügend geleimt ist, damit die Dinte nicht löscht oder durchscheint.
Zugleich wird für beide Papier-Gattungen vorgeschrieben: ein Bogenformat von mindestens 12¾ Zoll Höhe und 15⅛ Zoll Breite, beschnitten und im Gewicht ein Rieß zu 480 Bogen, von nicht unter 13 Pfund, aber auch nicht über 14 Pfund.
Wird für die Lumpen die Chlorbleiche angewendet, so muß die von dem Chlor rückständig bleibende Säure vollkommen ausgewässert sein, und soll bei der Abnahme die Prüfung hierauf besonders gerichtet werden.
In dem Maschinen-Papier muß, gleich wie in dem Bütten-Papier, ein unauslöschliches Wasserzeichen, welches den Namen des betreffenden Fabrikanten und die Jahreszahl deutlich erkennen läßt, enthalten sein.
Die Submissionen der Fabrikanten sind unter Beifügung von Musterbogen im vorgeschriebenen Format, mit Angabe des Gewichts pro Rieß, des zu liefernden Papierquantums, der Preisforderung für den Ballen (zu 10 Rieß) und sonstigen Bedingungen, bis zum 1. Oktober d. J. versiegelt und portofrei an die unterzeichnete Behörde einzusenden, auch auf dem Couvert mit
„Submission für 1856"
zu bezeichnen.
Später eingehende Lieferungs-Erbietungen bleiben unberücksichtigt. Das königl. Finanz-Ministerium hat sich die Auswahl der Lieferanten vorbehalten.
Ueber die Lieferungs-Termine, das Beschneiden des Papiers, die Verpackung für den Transport u. s. w. werden die abzuschließenden Verträge das Nähere festsetzen.
Berlin, den 18. August 1855. [689]
Königl. Haupt-Stempel-Magazin.

---

[692] **Verkaufs-Anzeige.**
Es wird beabsichtiget, die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige sogenannte **Schloßbesitzung** zu verkaufen. Dieselbe liegt außerhalb der Ringmauer, wird von parkartigen Anlagen umgeben und umfaßt 1 Wohnhaus, außer dem Erdgeschoß ein Stockwerk hoch, mit 12 Zimmern und zwei Küchen, 2 Dachstuben und Kellerräume, einem Stallgebäude und 1 Nebengebäude mit 4 Zimmern und Kellerräumen, mit zusammen circa 4½ Morgen Flächen-Inhalt.
Diese Besitzung bietet als Wohnsitz manche Annehmlichkeit, und kann auch zu einer Fabrikanlage umgeschaffen werden.
Zum Verkauf dieser Besitzung haben wir einen Termin auf **den 17. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Amts-Lokale auf dem Rathhause angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Die Bedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Rathskanzlei einzusehen, auch gegen Erstattung der Schreibegebühren in Abschrift zu beziehen.
Lüben, den 14. August 1855.
**Der Magistrat.**

---

[690] **Bekanntmachung.**
An der hiesigen städtischen Vorbereitungsschule für die Secunda eines Gymnasiums, ist eine ordentliche **Lehrerstelle,** vorzugsweise für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, mit einem etatsmäßigen Gehalt von 400 Thlr. zu besetzen. Candidaten, welche ihre Befähigung zu jenen Unterrichtsfächern für sämmtliche Klassen eines Gymnasiums nachweisen können, der katholischen Confession angehören und der polnischen Sprache kundig sind, wollen sich mit Einreichung der erforderlichen Zeugnisse binnen drei Wochen bei uns melden.
Inowraclaw, den 23. August 1855.
**Der Magistrat.**

---

**Restaurations-Verpachtung.**
Die Restauration des Lossener Bahnhofes nebst Billard und vollständigem Inventar, so wie die Nutzung der dazu gehörenden Grasflächen, des Obst-Gartens und der Obst-Alleen soll vom 1. Oktober d. J. ab auf mehrere Jahre am
**Freitag den 7. Sept. c. um 2 Uhr**
meistbietend in der herrschaftlichen Kanzlei verpachtet werden. [1043]
Die allgemeinen Bedingungen können daselbst jederzeit eingesehen werden.
**Das Wirthschaftsamt der Herrschaft Lossen.**

---

**Gasthofs- und Brauerei-Verpachtung.**
Der an der großen Chaussee nach Oberschlesien im Dorfe Lossen gelegene **Gasthof** „Zur Stadt Berlin" nebst **Brauerei** soll vom **1. Okt. d. J.,** nach Umständen auch vom **1. Januar 1856 ab** für mehrere Jahre am [1044]
**Freitag den 7. Sept. um 3 Uhr**
in der herrschaftlichen Kanzlei meistbietend verpachtet werden.
Die allgemeinen Bedingungen liegen daselbst jederzeit zur Einsicht vor.
**Das Wirthschaftsamt der Herrschaft Lossen.**

---

**Offene Lehrlingsstelle** in einer hiesigen Buchhandlung. Näheres bei [2072]
**E. Leubuscher,** Albrechtsstraße 47.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß am

**30. August d. J., N.-M. 1 Uhr,**

das bekannte historisch wichtige **Blücherfest** im sogenannten Buchholz hier solenn gefeiert werden wird, wozu alle Vaterlandsfreunde eingeladen werden. Löwenberg, 17. Aug. 1855.

[1872] **Das Fest-Komite.**

---

**Montag den 27. August d. J.** Vormittags von 9 Uhr ab sollen auf dem Grundstücke Nr. 7 der Mäntlergasse hierselbst mehrere aus dem Abbruche der dem Postfiskus gehörigen Gebäude gewonnene alte Ziegel, Flachwerke, Thüren, Fenster, eiserne Krippen und Raufen und bedeutende Partien altes Bauholz öffentlich gegen baare Bezahlung in preuß. Courant und unter der Bedingung des sofortigen Fortschaffens von der Baustelle versteigert werden. [683]

Breslau, den 17. August 1855.

Der königl. Bau-Inspektor **Wäsemann.**

---

Ein junger Mensch, der das **praktische Feldmessen** und **Nivelliren** gründlich erlernen will, findet gegen eine angemessene Pension vom 1. Oktober ab, oder auch bald, ein Unterkommen bei Unterzeichnetem. Es wird demselben auch Gelegenheit geboten, sich in der Messung von ganz steilem Gebirgsterrain tüchtig zu üben. Die näheren Bedingungen werden auf portofreie Anfragen alsbald ertheilt werden.

Militsch, im August 1855. [1205]

**Der königliche Regierungs-Feldmesser Sauermann.**

---

**Auktion.** Die auf Dienstag den 28. d. M. Vorm. 9 Uhr in Nr. 2 Karlsplatz in der Dr. Landsbergschen Vormundsch.-Sache anberaumte Auktion von Juwelen, Gold- und Silbersachen, Porzellan, Glas, Zinn, Kupfer, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräthen und einem Flügel-Instrumente, wird für diesen Tag aufgehoben und auf

Montag den 3. Septbr d. Vorm. 9 Uhr

daselbst verlegt. [1197]

**R. Reimann,** kgl. Aukt.-Kommiss.

---

**Auktion.** Mittwoch den 29. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude aus einer Konkurs-Sache, eine Partie Weine und Rum, sowohl auf dem Fasse als in Flaschen, Handlungs-Utensilien; ferner Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, versteigert werden. [1196]

**R. Reimann,** königl. Aukt.-Kommiss.

---

**Auktion.** Montag den 27. d. Mts. Früh 8 Uhr wird eine Menge gute, theils Mahagoni-, theils andere Möbel, meistbietend gegen baare Bezahlung in Neudorf-Commeude Nr. 55 verkauft werden, wozu einladet.

[2027] **Das Ortsgericht.**

---

**Auktion.** Mittwoch den 29. d. M. Früh 9 Uhr sollen Seminargasse Nr. 15 im Humanitätsgebäude aus dem Nachlasse des Herrn Lehrer Fischer gebrauchte Möbel, Parzellan, Gläser, Haus- und Küchengeräthe, öffenlich versteigert werden. [2014]

**C. Reymann,** Aukt.-Kommiss.

---

# Möbel-Auktion.

Dinstag den 28. d. Mts. von 9 Uhr ab werden Agnesstraße Nr. 3 wegen Abreise moderne Mahagoni-, Kirschbaum- und andere Möbel, Betten, Sprungfeder-Matratzen, Tisch- und Bettwäsche, merinowollne Bettdecken, Gardinen und ein sehr schönes Elfenbein-Schachspiel öffentlich versteigert.

[1925] **C. Reymann,** Aukt.-Kommissar

---

[2049] **Warnung.**

Eine freche Frauensperson hat gewagt, unter Aneignung meines Namens und Standes, verschiedene Borgereien und Betrügereien zu verüben; es ist mir nun neulich gelungen, dieselbe zu ermitteln und habe ich bereits die Klage gegen sie unter mannigfacher Zeugenangabe der königl. hochl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Verhandlung übergeben. Ich warne aber somit Jedermann, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, auf meinen Namen irgend Waaren oder Geld zu leihen, da ich für solche Schulden nicht aufkommen werde.

**R. verw. Schubert,** Stadthebamme.
Büttnerstr. Nr. 26.

---

Zur bevorstehenden **Brenn-Periode** empfehle ich die Einführung meines höchst zweckmäßigen, verbesserten Maisch- und Hefe-Verfahrens, und sichere die **höchsten Alkohol-Ausbeuten** als Erfolg zu. Jede der Ausbeute nicht nachtheilige Ersparniß beobachte ich streng, und ist diese Methode vorzugsweise auch bei Dickmaischungen mit großem Vortheil anzuwenden.

Die größte Reelität bedinge ich, führe mein Verfahren an Ort und Stelle selbst ein, und beanspruche keine Vorauszahlungen.

**A. Bandholtz,** Brennerei-Techniker,
[1182] Berlin, Neue Königsstr. 81.

---

[2058] **Nicht zu übersehen.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens, nahe der Eisenbahn, ist innerhalb der Stadt eine Besitzung von 2 neuen Wohnhausern, Stallung für dreißig Pferde, Wagenremisen und Schüttböden, baldigst aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten veränderungshalber billig zu verkaufen. Die Besitzung verinteressirt sich auf 12,000 Thlr. zu 5 pCt. Näheres bei

**A. Jaenike,** Matthiasstr. 91, 2 St.

---

**Nicht zu übersehen!**

Meine Besitzung vor dem Wasserthore in der Nähe des Bahnhofes zu Leobschütz, bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, Stallung und zwei Gärten, worin sich eine stark besuchte Badeanstalt, die einzige hierorts, mit allen erforderlichen Bade-Utensilien versehen, befindet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende mögen sich gefälligst um nähere Auskunft bei mir melden.

Leobschütz, den 24. August 1855.

[1188] **John,** Kantor u. Lehrer.

---

Mehrere schön gelegene **Häuser** mit bedeutenden Ueberschüssen, sowie andere Grundstücke, zu Anlagen von Fabriken besonders geeignet, weiset nach der gerichtliche Häuser-Administrator **Pischel,** Friedrich-Wilhelmsstraße 7. [2017]

---

**Privat-Aktuarien-Verein für Schlesien.**
**8. Stiftungsfest,**
den 1. September d. J., Abends 8 Uhr, im Tempelgarten. [2020]

---

# Liebich's Lokal.

[769] Heute, Sonntag:

## Großes Konzert der Theater-Kapelle.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

---

# Weiss-Garten.

Heute Sonntag den 26. August: **Horn-Konzert.** Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr. [2041]

---

# Fürstens-Garten.

Heute Sonntag den 26. August: [2040]
**großes Konzert** der Springerschen Kapelle. Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

---

# Schießwerdergarten.

Heute Sonntag den 26. August: [2062]
**großes Militär-Konzert**
von der Kapelle des kgl. 11. Infanterie-Regts. Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der großen Halle statt. **C. Wendel.**

---

# Volksgarten. [1200]

Heute Sonntag den 26. August großes

## Instrumental-Konzert

unter persönlicher Leitung des Musikdirektors **Göbel.**
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

---

# Volksgarten.

Heute Sonntag den 26. August: [1201]
**große außerordentliche Doppel-Vorstellungen**
**d. bioplastisch-gymnastisch-athletischen Künstler-Gesellschaft**
unter Direktion des H. Krosso.
Kassenöffnung erster Vorstellung 4 Uhr, Anf. 5 Uhr; zweiter Vorstellung Anf. 7 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

---

# Zur Tanzmusik,

Sonntag den 26. Aug. ladet ergebenst ein:
**Seiffert** in Rosenthal. [1989]

---

[2076] **Nicht zu übersehen.**

In Mittel-Schreibendorf bei Priebom ist durch den Tod des dasigen Arztes, welcher eine über 30jährige vortheilhafte Praxis genoß, dessen freundliches Besitzthum, bestehend in einem massiven Wohngebäude, Stallung, Wagenremise, gut angebautem Garten u. s. w., sofort unter billigen Bedingungen zu verpachten. Durch das Vorhandensein einer gut eingerichteten Hausapotheke, aller ärztlichen Instrumente u. s. w. eignet sich dieses Anerbieten besonders gut für einen Arzt; in Rücksicht auf die freundliche Priebomer Gegend und die angenehme Lage dieses kleinen Besitzthums würde es auch für Pensionäre, Rentiers oder für eine Familie, welche das Landleben vorzieht, eine gute Acquisition sein. Die näheren billigen Bedingungen ertheilt der Kaufmann **C. H. Heiler** in Schweidnitz.

---

23 Meine werthen Kunden, überhaupt 23
23 diejenigen Herrschaften, welche ihren 23
23 Bedarf an **gebratenen Gänsen** 2c. 23
23 bei mir entnehmen, ersuche ich hiermit 23
23 in ihrem eigenen Interesse, ihren Dienst- 23
23 mädchen genau meine Adresse und die 23
23 **Hausnummer** anzugeben. 23
23 **Salomon Hirsch,** 23
23 früher **Schefftel,** Hinterhäuser 23. 23

---

**Stellen suchen:** ein fein erzogenes und gut gelerntes Mädchen als Kammerjungfer, eine desgl. als Wirthschafterin, eine erfahrene Landwirthschafterin, ein gewandter Diener, ein Kutscher u. a. m.

**Offene Stellen:** ein verh. Wirtschaftsbeamter, ein Jäger, ein Ladenmädchen, ein Gärtner und gute Köchinnen, welche böhmisch kochen können, durch [2004]

**A. Hauck,** Katharinenstraße 2.

---

# Leibbinden

**Gesundheits-Jacken, Unterbeinkeider, Strümpfe und Socken** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in größter Auswahl billigst: [2064]

**Bernhard Stern,**
früher **Herrmann Littauer,**
**15** Nikolai-Straße **Nr. 15.**

---

# Kupferplatten,

**als Präservativ gegen die Cholera,** sind zu haben, blank à 2 Sgr. und eingenäht an seidener Schnur à 4 Sgr. das Stück, bei

[2083] **E. F. Scupin,** Ohlauerstr. 32.

---

# Für Jäger

empfehle ich mein Lager von Jagdpulver, Schroot, Zündhütchen, sowie alle Jagdgeräthschaften in großer Auswahl. [2055]

**R. Standfuß,** Ring Nr. 7,
Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

---

# Für Landwirthe!

Von **Salzdünger** kann ich für diesjährige Herbst-Aussaat einige hundert Ctnr. à 25 Sgr. ablassen, sowie auch **schwefelsaures Ammoniak,** à Ctnr. 6 Thlr., zu bekommen ist.

**C. F. Capaun-Karlowa,**
[1204] Klosterstraße Nr. 60.

---

# Die Billard-Fabrik

des **A. Wahsner,** Nikolaistraße im goldnen Helm, empfiehlt die neu konstruirten französischen Billardbanden, für deren Ausdauer und Elastizität 10 Jahre garantirt wird. Drei Stück dergleichen Billards befinden sich in der großen Halle des Schießwerders. [2026]

---

# Einladung

## zur Versicherung bei der unterm 26. Februar d. J. allerhöchst konzessionirten, auf Aktien beruhenden und mit einem Grundkapitale von einer Viertel-Million ausgestatteten Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft gegen feste Prämien ohne alle Nachzahlung.

Die Hoffnungen, welche wir auf die ausgedehnte Verbreitung und das Gedeihen unserer Gesellschaft bei Gründung derselben setzten, haben uns, wie wir schon jetzt mit hoher Befriedigung sehen, keineswegs getäuscht: die intelligenteren und vorsichtigeren Viehbesitzer des In- u. Auslandes haben die wesentlichen Vortheile, welche ihnen die Versicherung eines so wichtigen Theils ihres landwirthschaftlichen Kapitals gewährt, erkannt, und wir zählen sie zu unsern Mitgliedern. Der überaus schnelle Aufschwung, den unsere Gesellschaft genommen hat, ergiebt sich am unleugbarsten daraus, daß wir bis Ende Juni d. J. ein Kapital von 1,202,912 Thlr. 25 Sgr. in 8,478 Pferden, 12,005 Stück Rindvieh, 14,666 Schafen, 1,365 Schweinen, 185 Ziegen, 13 Eseln und 2 Maulthieren gegen eine Prämie von 41,933 Thlr. 9 Sgr. versichert haben. Wir glauben uns nach diesen Vorgängen nicht zu irren, wenn wir die Ueberzeugung aussprechen, auch diejenigen Landwirthe und sonstigen Viehbesitzer, welche im prinzipiellen Mißtrauen gegen Neuerungen diesen sich erst anzuschließen pflegen, wenn sie deren segensreiche Folgen bei Anderen sich offenbaren sehen, werden dem Beispiele ihrer Kollegen in Kurzem folgen und wie diese einsehen, daß die Versicherungen des Viehs dem Landwirthe ebenso unentbehrlich, ja unentbehrlicher ist, als die Versicherungen der Gebäude gegen Feuersgefahr. Erst dann wird unsere Gesellschaft das hohe Ziel erreichen, welches wir bei ihrer Gründung vor Augen hatten.

Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit abgeschlossen und auf durch Feuer, Blitzschlag und Operationen verursachte Verluste ausgedehnt werden. Bei ein- und mehrjährigen Versicherungen größerer Viehbestände wird terminweise Zahlung der Prämien ohne extra Zuschlag gestattet. Sofort nach festgesetztem Schaden erfolgt die statutenmäßige Zahlung.

Exemplare der Versicherungs-Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten unentgeltlich, auch sind bei ihnen Antrags-Formulare in Empfang zu nehmen, bei deren Ausfertigung dieselben jederzeit behilflich sein werden.

Magdeburg, im August 1855.

**Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft.**
**L. G. Schmidt,** vollziehender Direktor.

Bezugnehmend auf vorstehende Einladung empfehlen wir obiges Institut dem betheiligten Publikum und sind zu jeder Auskunft bereit:

**Die General-Agenten**
**H. Gebhardt & Comp., Albrechtsstraße Nr. 20,**
sowie die Spezial-Agenten:

In Breslau Hr. Richard Rösler, Goldne-Radegasse 27b.
„ Brieg Herr Dr. Geisler.
„ Frankenstein Herr F. Beyer (Fey u. Beyer.)
„ Festenberg Herr Christian Jähnsch.
„ Falkenberg Herr H. A. Zadig.
„ Gleiwitz Herren M. Fuchs u. Comp.
„ Alt-Grottkau Herr C. Kuschicke.
„ Glaz Herr R. Drosdatius.
„ Guhrau Herr C. G. Kadelbach.
„ Guttentag Herr H. Löwinstamm.
„ Kosel Herr P. Schwerin.
„ Kreuzburg Herr J. W. Mastbaum.
„ Leobschütz Herr S. Luft.
„ Löwen Herr H. Schmidt.
„ Namslau Herr S. Schwerin.
„ Neisse Herren Neisser u. Freund (Hauptagentur).
„ Neumarkt Herr E. Zerten. [1191]

In Neurode Herr H. Hitschfeld.
„ Nimptsch Herr R. Schücke.
„ Oppeln Herr P. Eckerland.
„ Pleß Herr J. Wechselmann.
„ Patschkau Herr A. Stehr.
„ Ratibor Herr B. Neisser.
„ Reichenbach Herr H. Hoffmann.
„ Rosenberg Herr L. J. Weigert.
„ Schweidnitz Herr A. Schummel.
„ Sohrau Herr J. S. Hahn.
„ Strehlen Herr W. Hering.
„ Gr.-Strehlitz Herr D. A. J. Kaller.
„ Striegau Herr H. Mäntler.
„ Trebnitz Herr M. Levy, Lotterie-Einnehmer.
„ Waldenburg Herr Lotterie-Einnehmer Schützenhofer.
„ Wohlau Herr Buchdruckerei-Besitzer A. Leuckart.
„ Wüste-Waltersdorf Herr Inspektor Reinert.

---

# Schles. Feuerversicher.-Gesellschaft in Breslau.

**Gewährleistungs-Kapital 3 Millionen Thaler Pr. Cour.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer wesentliche Vortheile. Die Prämiensätze sind möglichst billig gestellt, so daß sie keiner soliden Gesellschaft nachstehen.

Bei Gebäude-Versicherungen ist zum Schutze der gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubiger sicherstellende Vorsorge getroffen.

Prospekte, Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis in Empfang zu nehmen und wird von demselben bei Versicherungsnahme alle zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt. [1190]

Breslau, im August 1855. **B. Boas,** Junkernstraße Nr. 35.

---

# Für Kurz- und Schwachsichtige

empfehlen wir die zweckmäßig anerkannten **Augengläser,** welche nicht allein die rühmliche Eigenschaft haben, die Sehkraft der Augen zu stärken, sondern auch den Vortheil besitzen, daß man nach vieljährigem Gebrauche die Gläser nicht zu wechseln nöthig hat, und selbst die geschwächtesten Augen im hohen Alter bis zum Lesen der feinsten Schrift ohne Brille wieder herstellen.

Gleichzeitig empfehlen wir **Fernröhre** mit den besten achromatischen Gläsern, zur genauen Erkennung meilenweit entfernter Gegenstände, erste Sorte zu 7 Thlr., zweite Sorte zu 5 Thlr., so wie auch die feinsten **Thermometer** à 20 Sgr. pro Stück.

**Gebrüder Strauß, Hof-Optiker,**
[1185] **Schweidnitzer-Straße Nr. 46.**

---

# Moritz Daehmel,

## Bildhauer und Modelleur, Heilige-Geiststraße Nr. 11,

empfiehlt sein **großes Lager von fertigen Monumenten, Grabsteinen** 2c. einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht. — Ebenso hält sich derselbe zur **Anfertigung von Figuren und Büsten,** so wie allen zum **Baufache gehörenden Gegenständen,** in **Stein, Gips, Thon** und **Holz** bestens empfohlen, und versichert bei sorgfältigster Ausführung möglichst billige Preise. [2038]

---

# Die Asphalt-Niederlage von Th. Schmidt u. Co.,

**in Breslau, Matthiasstraße Nr. 27,** zur Stadt Danzig,

empfiehlt sich zu Asphalt-Arbeiten und Pflasterungen, vorzüglichst da, wo Nässe und Feuchtigkeit abgehalten werden soll, indem sich keine Fugen bei Asphalt wie bei Steinen vorfinden. Höchst nützlichst ist es daher Ställe, Höfe, Korridors, Gewölbe, Wasch- und Fabrik-Küchen, Remisen und Keller mit Asphalt zu belegen. Für auswärts halten wir Lager von fertig zubereitetem Asphalt zur Selbstlegung, und werden die nöthigen Gebrauchsanweisungen hierzu bei uns gratis verabfolgt. [2061]

---

# Tapeten und Borduren,

in **Velour, Gold, Satin** und **Naturell,** fein gemalte **Berliner** und **Mainzer Rouleaux,** so wie eine Partie zurückgesetzter **Tapeten** das Zimmer von 2½ Thlr. an empfiehlt die **Tapeten- und Bronce-Handlung** von **Derlitzky u. Comp.,**
**Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6,** zur Hoffnung.

[2066]

---

# Photadyl.

Nachdem ich am 7. d. Mts. in **öffentlich abgehaltenen** Proben über die Leuchtkraft des **Photadyls** bewiesen habe, dass dieser Leuchtstoff vor Stearin, Oel und Photogène (Steinkohlen-Oel) die grössten Vorzüge hat, berufe ich mich in dieser Beziehung nur auf das in der Breslauer Zeitung vom 9. August pag. 2226 enthaltene Referat und empfehle das **Photadyl** allen Denen, welche ein **weisses, hellleuchtendes** Licht haben wollen, welches so billig ist, dass ein Brennstoff-Aufwand von 7⅔ Pf. eben so viel Helligkeit verbreitet, wie ein Stearin-Aufwand von 58⅓ Pf. — Den Debit des **Photadyls** in grössern und kleinern Quantitäten hat Herr **Eduard Gross** am Neumarkt; Photadyl-Lampen aller Art liefern die Herren **Friedrich** am Hintermarkt und **Stahl** am Ringe, und werden von diesen Herren alle gebrauchten Lampen zu Photadyl-Beleuchtung billigst eingerichtet.

[1203] **C. F. Capaun-Karlowa.**

---

# Von Limburger Sahnkäse

hat jetzt an Wiederverkäufer zu billigen Fabrik-Preisen wieder abzugeben:

[2057] **Carl Sturm,** Schweidnitzerstraße 36.

---

# Maschinen-Verkauf.

Wegen stattgefundener Auflösung einer Tuchfabrik sind folgende Maschinen, welche nur ein halbes Jahr im Gebrauch gewesen, also neuestes System, aus der Maschinen-Fabrik von Herrn Richard Hartmann in Chemnitz, 50 pCt. unter dem Fakturenpreise zu verkaufen: Fünf Stück patentirte mechanische Tuch-Webestuhle, eine einfache Walzenwalke, ein Waschwerk zu vier Tüchern in der Breite, eine Hochdruck-Dampfmaschine von 8 Pferdekraft. Offerten wird Herr **Hoffmann** in Breslau, Neumarkt Nr. 14, drei Stiegen, entgegennehmen. [1199]

---

# Cholera-Liqueur,

ein anerkannt wirksames Mittel gegen Cholera-Anfalle, empfiehlt die Destillation von

[2081] **J. C. Hillmann,** Junkernstr. 16.

---

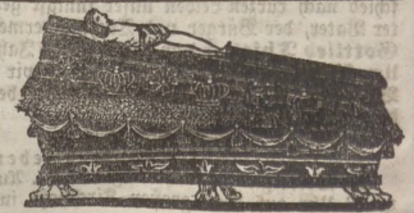
**Echten Nordhäuser,** Korn,
pro Eimer 17 Rtlr.
**Echten Cognac,** pro Eimer 50—60 Rtl.,
**Stohnsdorfer Bitter,**
pro Eimer 18 Rtl.,
empfiehlt die Destillation von
[2082] **J. C. Hillmann,** Junkernstr. 16.

---

# *** Tuchstopfen-Offerte. ***

Tuch- u. Wollenkleider aller Art, sowie Châles, Tücher und Teppiche, welche durch Motten, Brennen und Risse schadhaft geworden sind, werden sauber und haltbar gestopft: Graupenstraße 13 bei **May.** [2053]

---



Ich empfehle hiermit mein Sargmagazin
**Altbüßerstraße Nr. 53**
bei vorkommenden Sterbefällen einer geneigten Beachtung. Fertige **eichene** und **kieferne** Särge, so wie Sterbekleider sind in jeder Größe vorräthig, und verkaufe ich dieselben zu den billigsten Preisen. [2033]

verw. Tischlermeister **Ettel.**

---

Den hohen Gutsherrschaften im In- und Auslande empfehle stets eine große Auswahl, größtentheils sich noch in Kondition befindender, solider und tüchtiger Wirthschafts-Dirigenten, Rentmeister, Wirthschafts-Beamten u. Schreiber, sowie auch Gouvernanten, Hauslehrer, Wirthschafterinnen, Bonnen, tüchtiger Förster und Gärtner 2c. 2c. Die auch mit ihrem Vertrauen beehrenden hohen Herrschaften haben an mich, für meine Bemühung, Nichts zu entrichten und erbittet nur portofreie Korrespondenz der Kaufmann und concessionirte Kommisiar [2024]

**R. Felsmann** in Breslau,
Schmiedebrücke 50.

---

[2074] **Beste Gebirgs-Butter**

in großen und kleinen Gebinden, sowie pfundweise zu 7 Sgr. offerirt:

**J. Lauterbach,** Albrechtsstraße 27.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir **Dinstag den 28. d. Mts.** am hiesigen Platze unter der Firma:

# Bloch u. Cohn,

**Junkernstraße Nr. 27, im „grünen Adler", Ecke der Schweidnitzerstraße,**

## ein Tuch- u. Mode-Magazin für Herren,

verbunden mit einer

## Herren-Garderoben-Verfertigungs-Anstalt,

eröffnen. Unser langjähriges Wirken in dieser Branche hierorts hat uns derartige Geschäfts-Kenntniß verschafft, daß wir im Stande sein werden den Anforderungen der Zeit zu entsprechen und jeder Konkurrenz zu begegnen. Wir bitten um geneigtes Vertrauen und versichern, daß wir dasselbe durch **reelste** und **prompteste** Bedienung rechtfertigen werden.

**Bloch u. Cohn,**

[2039] **Junkernstraße Nr. 27,** im „grünen Adler, Ecke der Schweidnitzerstraße.

---

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne, 5 Cité Bergère à Paris.)

Das von der „Abeille impériale" herausgegebene

## „ALBUM de l'EXPOSITION" — Album der Weltausstellung,

wird Jedermann als Prämie gegeben, der sich für 18 Monate auf die **„Abeille impériale", Journal der kaiserl. Chronik und der Moden des französ. Hofes,** abonnirt. **Das Album der Exposition** wird mehrere schöne Quartbände umfassen, die mit Luxus auf schönem, satinirtem Velinpapier gedruckt, so wie mit Kupfern geziert sind, die die merkwürdigsten Gegenstände der Ausstellung versinnlichen. Das Album der Weltausstellung ist, unter Mitwirkung der Herren: Senator **Dumas**, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, früherer Minister Sr. Majestät des Kaisers Napoleon III.; Friedrich v. **Mercey**, General-Kommissär der Kunstausstellung; **Le Play**, Haupt-Ingenieur der Minen; General-Kommissär der kaiserl. Kommission; Michel **Chevalier**, Staatsrath; — mit einem Wort von Fachmännern redigirt, die in den von ihnen bearbeiteten Zweigen die größten Autoritäten sind. — Die **„Abeille impériale"** veröffentlicht seit dem verflossenen ersten Januar bemerkenswerthe Artikel, biographische Notizen, noch ungedruckte Dokumente und interessante Briefe über die verschiedenen Glieder der kaiserl. Familie, und ist von Männern redigirt, die in der socialen Welt wie in der modernen Literatur die höchsten Plätze einnehmen. Sie ist dasjenige privilegirte Journal, das die wahren Moden des französischen Hofes giebt. — Seit dem 1sten Juli besonders veröffentlicht sie alle Zeichnungen der vorzüglichsten Moden und Toiletten, aus denen der Anzug Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie in den letzten 14 Tagen bestanden. Der Werth des Albums allein übersteigt den Preis eines 18monatlichen Abonnements auf die „Abeille impériale", ungeachtet der außerordentlichen Vorzüge, die dieses Journal vor allen andern auszeichnen. Man abonnirt sich auf die „Abeille impériale" und auf das „Album der Exposition" durch Einsendung eines Mandats von 36 Frcs. auf ein pariser Bankierhaus, an die Ordre der Herren **„Directeurs de l'Abeille impériale, 23 quai Voltaire à Paris."** Zu diesem Preis muß das Album und das Journal abgeholt werden; wünscht man deren Einsendung durch die Post, so beliebe man den Portobetrag dem Mandat beizufügen. [1152]

---

## Flüssige Mutterlauge und Badesalz von Kösen.

Durch die Benutzung desselben, wie es die königl. chemische Fabrik zu Kösen darstellt, kann überall mit Leichtigkeit ein Bad bereitet werden, welches in seinen Bestandtheilen von den in Kösen so häufig aufgesuchten **Soolbädern nicht** verschieden ist. Es wird dadurch eine bequeme und zuverlässige Gelegenheit gegeben, dieses Bad auch dann zu gebrauchen, wenn die Umstände nicht gestatten, dasselbe an seinem Ursprungsorte anzuwenden.

Ueber die Wirksamkeit der Kösener Soolbäder ist, bei der stets zunehmenden Gunst, in welcher Kösen beim Publikum steht, wohl nicht nöthig, noch Weiteres hinzuzufügen.

Das Lager hiervon befindet sich zu **Breslau** in der

**Mineralbrunnenhandlung** von **Herrmann Straka,** Junkernstr. 33, von wo es in Original-Gebinden, sowie in der kleinsten Quantität nebst Analysen bezogen werden kann. Kösen, im April 1855.

Der Pächter der königl. chem. Fabrik: **Fr. Heun.**

Nächstdem empfehle ich **ununterbrochene** Zusendungen direkt von den Quellen:

### Iwonicz. Jod- u. Krankenheil. Mineralbrunnen, Vichy, Gieshübler König Otto's Quelle,

Adelheids-, Homburger und Kreuznacher Elisabetquelle, Wildunger, Lippspringer, Pyrmonter, Spaa-, Geilnau-, Fachinger, Selter, Kissinger Rakoczi und Gasfüllung, Roisdorfer, Püllnaer, Saidschützer, Friedrichshaller, Weilbacher Schwefelwasser, Emser Kessel und Kränches, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen. — Eger Salz, Wiesen-, Sprudel- und Franzensbrunn, Carlsbader Sprudel-, Neu-, Theresien-, Schloß-, Mühl- und Biliner Sauerbrunn, Schles. Ober-, Salz- u. Mühl-, Cudowa, Reinerz, Langenau, Flinsberg, Altwasser Georgenbrunn. Seesalz, Mutterlaugen u. Badesalze von Kreuznach, Rehme, Neusalzwerk (Oeynhausen), Quell- und Sprudelsalz, Seifen, Pastillen von Krankenheil, Bilin u. Carlsbad, sowie Cudowaer Laab-Essenz, zur Bereitung heilkräftiger Molken, Cacao-Masse, Himbeer- und Kirschsaft.

**Herm. Straka, Junkernstr. 33, nahe d. Börse,**

Handlung natürlicher und Lager der künstl. fabrizirten Dr. Struve- und Soltmann'schen Mineralwasser. [294]

---

## Kapital-Offerte. [913]

Wie man an jedem Orte, ohne einen Thaler — Gulden — Kreuzer — Silbergroschen zu verlieren und ohne Aufopferung irgend erheblichen Kapitalbeitrags, bei einem auf genügende Sicherheit begründeten Unternehmen, woran auch Damen theilnehmen können, binnen wenigen Monaten sich in Besitz von

**40- bis 60,000 Thalern preuß. Cour. und darüber setzen kann.**

Das Nähere, sowie eine obrigkeitliche Gewißheit darüber — bisher nur den Reichen und Wohlhabenden bekannt — halten wir zur **brieflichen** Mittheilung an **Alle**, die sich portofrei an **das Bureau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke in Lüneburg,** Königreich Hannover, wenden, bereit.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Um etwaigen Meinungen im Wege der Oeffentlichkeit zu begegnen, findet sich das unterzeichnete Bureau veranlaßt, hierdurch anzuzeigen, daß die Annonce **„Kapital-Offerte"** auf etwa verbotene Lotto's, Promessen oder Klassen-Lotterie-Spiele sich **durchaus nicht** bezieht.

**Das Bureau zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke in Lüneburg,** Königreich Hannover.

---

## Probsteier Saat-Roggen u. Weizen,

**wirklich echter, (Original),**

**welcher das 25. Korn und häufig darüber liefert.**

Wie seit einigen 20 Jahren, sind wir auch in diesem Jahre wieder mit der Annahme von Aufträgen auf obige Getreidearten betraut. Wir bitten indeß die Bestellungen **baldigst** an uns gelangen zu lassen, damit wir nicht in die Lage kommen, wie im vorigen Jahre, zu spät eingehende Aufträge zurückweisen zu müssen.

Bei der Bestellung muß, wie bisher, auf jede Tonne Roggen 5 Thaler, und auf jede Tonne Weizen 7 Thaler als Angeld franco eingesandt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2⅘ berliner Scheffeln. Die Versendungen des Getreides werden wir, wie bisher, nach allen Richtungen besorgen. [1159]

**N. Helfft und Comp.,**

in Berlin, Alexander-Straße 45, Ecke der Neuen Königs-Straße.

---

## Von allen Gattungen Mineralbrunnen

erhielt frische Füllungen,

und empfehle diese nebst allen Sorten

**Mutterlaugen u. Mutterlaugensalzen**

wie sonstigen Bade-Ingredienzien.

**Carl Fr. Keitsch,**

[1145] **Kupferschmiedestraße Nr. 25,** Ecke der Stockgasse.

---

## Ausverkauf. [1623]

Wegen Erbes-Auseinandersetzung beabsichtige ich mein bisher unter der Firma **A. D. Seidel** bestandenes **Seiden-, Wollen-** und **Baumwollen-Garn-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Um hiernach mit den bedeutenden Beständen aufs schnellste zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren zu billigsten Preisen, insbesondere bei Abnahme größerer Partien zu und unter den Einkaufspreisen.

**Verw. Karoline Seidel,**

Firma: **A. D. Seidel,** Ring Nr. 27.

---

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die **Einladung zur Betheiligung an der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung** vom 10. v. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wie inmittelst so viel Aktien-Zeichnungen erfolgt sind, daß das Zustandekommen der Gesellschaft als gesichert betrachtet werden kann und die landesherrliche Concessionirung derselben in nächster Zeit zu erwarten steht. Zugleich wird auf mehrfache Anfragen bemerkt, daß **nur** die ersten 2000 Stück Gesellschaftsaktien durch Zeichnungen al pari zu erwerben sind, und **weitere** Aktienzeichnungen **nicht** stattfinden. Wer sich an dem eben so **gemeinnützigen,** wie **sicherlich sehr rentablen** Unternehmen überhaupt noch zu betheiligen beabsichtigt, wolle deshalb eine Anmeldung bei der Direktion oder einem der Agenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" **unverzögert** bewirken, in Breslau bei den General-Agenten **H. Gebhardt u. Comp.,** Albrechtsstraße Nr. 20.

Halle, am 18. August 1855.

Der provisorische Verwaltungsrath der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Dr. **Rinne,**

[1192] Ober- und Geheimer Regierungsrath, Präsident des Verwaltungsraths der „Iduna", als Vorsitzender.

---

## Gänzlicher Ausverkauf.

Um unser noch gut sortirtes Lager von

**Seide- und Modewaaren, Long-Shawls, Tüchern und Möbelstoffen**

bis zum **15. September d. J.** vollständig geräumt zu haben, verkaufen wir Alles bedeutend unter den Kostenpreisen.

**Oppenheimer u. Neufeld,**

[1193] **Ring Nr. 16.**

---

Als auffallend billig empfehle ich:

| | | |
|---|---|---|
| **1 zweifarbiges Kattunkleid** | für | **$22\frac{1}{2}$ Sgr.** |
| **1 buntfarbiges Kattunkleid** | " | **1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr.** |
| **1 echt franz. Battistkleid** | " | **2 Thlr.** |
| **1 Mousselin de Laine-Kleid** | " | **1 Thlr. 20 Sgr.** |
| **1 schottisch halbwollenes Kleid** | " | **1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.** |
| **1 elegant seidenreich wollenes Kleid** | " | **1 Thlr. 15 Sgr.** |
| **1 Poil de Cheverkleid** | " | **2 Thlr.** |
| **Buntseidene Kleider** | " | **6 Thlr.** |

$\frac{6}{4}$ br. **schwarze Mailänder Glanztaffte,** die sich, ihrer Dauerhaftigkeit wegen, durch Randverzierungen auszeichnen.

**H. Cohnstädt,**

[1187] Schweidnitzerstraße 5, „zum goldenen Löwen."

---

## Das Preis-Verzeichniß

von echten **Harlemer Blumenzwiebeln,** neuen **englischen** und **französischen Erdbeeren,** so wie einem Sortiment **chinesischer Päonien** 2c., wird den resp. Interessenten gratis verabreicht. Auswärtige erhalten es auf Verlangen franko zugesandt. [1143]

**Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8.

---

## Gummiwaaren

jeder Art empfiehlt in größter Auswahl:

[2006] **Robert Brendel,** Riemerzeile 15.

---

**Die Gießmannsdorfer Preßhefen-Niederlage**

[1131] für Rechnung der Fabrik ist

**Roßmarkt Nr. 3 und Blücherplatz 14.**

---

**Die schlesische Waschmaschine** hat das Interesse des Publikums in solchem Grade angeregt, daß bei dem Andrange desselben für nöthig befunden ist, für ein größeres Lokal zu dem Probewaschen zu sorgen. Es wird daher vom 20. August an [1011]

**die schlesische Waschmaschine Ring Nr. 56, im ersten Stock,** gezeigt und von 10 bis 11 Uhr gewaschen werden.

Der Eintritt wird nur gegen eine beliebige Gabe zum Besten der hiesigen Armen gestattet.

---

Gesucht wird ein **Hauslehrer,** der für Tertia vorbereiten und im Flügelspiel unterrichten kann. Frankirte Adressen unter A. F. übernimmt zur Weiterbeförderung und gibt mündliche Auskunft: Herr **Liedecke** in Breslau, Stockgasse Nr. 28. [1917]

---

Eine geprüfte **Erzieherin** ev. Conf. wird aufs Land in der Nähe von Breslau gesucht. Gründlicher Unterricht in den Wissenschaften und weiblichen Arbeiten ist Bedingung. Musik-Unterricht wird gewünscht. Adresse: F. Breslau franco, Tauenzienplatz 11. [1956]

---

## Guts-Verkauf.

Wegen Todesfalles soll das Lehn- u. Freigut Nr. 49 zu Ober-Kunzendorf bei Freiburg alsbald mit voller Ernte und vollständigem Inventarium verkauft werden. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von circa 176 Morgen, ist am Fuße des Gebirges höchst anmuthig belegen und hat durchgehends guten tragbaren Boden. Die Gebäude sind massiv. Preis 19,000 Thl.; Einzahl. zwei Drittheile. [1117]

---

**Das Commissionslager**

meines feinsten geschnittenen echten **türkischen Rauchtabaks,** direkt aus **Konstantinopel** bezogen, à 1 Thlr. 5 Sgr. pro 1 Pfd. preuß. Gewicht netto, befindet sich bei Herrn **Carl Aug. Drcher in Breslau,** an den man sich wegen dem Bezug zu wenden beliebe.

[1880] **Carl Herrmann in Krakau.**

---

## Original-Oelgemälde

älterer Meister, worunter eines von Rembrand, so wie eine komplete Ritter-Rüstung aus dem Mittelalter, Schwerdter und Hellebarden, verkauft: **J. Bürkner,** am Neumarkt Nr. 28.

---

[1842] **Eis-Offerte.**

Da oft plötzliche Erkrankungen Eis zur Hilfe benöthigen, so bin ich gern bereit, selbiges zu jeder Zeit zu verabreichen, wo ich bitte, des Nachts an der Hausklingel zu läuten. Für arme Kranke gebe ich Eis gern unentgeltlich.

**A. Patschowsky, Konditor,**

Nikolaistraße 79.

---

## Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes

**Lager von Haus-, Küchen- u. Wirthschafts-Gegenständen**

zu auffallend billigen Preisen.

**Georgi & Bartsch,**

[922] Ohlauerstr. 77, in den 3 Hechten.

---

**Ambalema-Cigarren,**

100 St. 1 Rthl. 3 Sgr., 1000 St. 10 Rthl.,

**Varinas-Cigarren,**

100 Stück 25 Sgr., 1000 Stück 8 Rthl.,

**Domingo-Cigarren,**

100 Stück 1 Rthl., 1000 Stück 9 Rthl., sämmtliche Sorten in schöner **abgelagerter** Qualität, empfiehlt die Cigarren- und Tabak-Fabrik von [840]

**August Hertzog,**

Schweidnitzer-Straße 4, im grunen Adler.

---

[2000] **Billig zu verkaufen** ist veränderungshalber ein Kirschbaum-Mobiliar, fast neu, Kupferschmiedestraße Nr. 35, im ersten Stock.

---

**Die Brauerei zu Alt-Schliesa** soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig verpachtet werden. [1938]

---

**Spanische Wände**

zum Verkauf oder zum Verleihen empfiehlt:

[1969] **E. Wandel,** Ring Nr. 23.

---

Ein gebrauchter diebessicherer **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht bei **J. Liedecke** in Breslau, Stockgasse Nr. 28. [1884]

---

Es ist in einer schönen volkreichen Stadt Schlesiens alsbald eine **Konditorei** billig zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen unter der Adresse A. S. poste restante nach Hirschberg wenden. [924]

---

**Knochenmehl und Schwefelsäure**

offerirt: **F. E. F. Nitschke,**

[1539] Schuhbrücke 5.

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdlg. **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [1181]

(Aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg.)

**Rosenhain, Akrosticha,** oder 300 Stammbuchsaufsätze, als Denkmäler der Liebe für Freunde und Konfirmanden. 4te Aufl. 10 Sgr.

**Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-,** Neujahrs-, Hochzeits-, und Abschiedsgedichte, nebst Stammbuchsversen und Polterabendscherzen. 7te verb. Aufl. 15 Sgr.

**Schmidt, der populäre Gartenfreund,** enthält 150 Anweisungen über Gartenregeln, Blumen- und Gemüsezucht, Gartenwirthschaft, Vertilgung schädlicher Insekten und einen Gartenkalender. 5te Auflage. 25 Sgr.

**Seidler,** Dr., **die Jungfrau,** wie sie sein soll, nebst Regeln für das gesellschaftliche Leben, für Anstand, Anmuth, Würde. 5te umgearbeitete Auflage. (Für junge Mädchen empfehlenswerth.) 15 Sgr.

**Simon, Pet., radikale Heilung der Brüche** oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie alle geheilt werden können. 7te verb. Aufl. 20 Sgr.

Auch in Schweidnitz bei Heege, — Brieg bei A. Bänder, — Oppeln bei W. Clar, — P.-Wartenberg bei Heinze, — Liegnitz bei Reißner und in allen Buchhandlungen zu haben.

---

Im Verlage von O. Spamer in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

## Die chronischen Nervenleiden
### als Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit

und deren Hebung durch Kräftigung der geschwächten Unterleibs-Organe.

Ein Wort über ein zuverlässiges Präservativ und das geeignetste Heilverfahren gegen die Verstimmung der Unterleibsnerven und allen hiervon ausstrahlenden Beschwerden, als: Hypochondrie, Hysterie, Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit 2c.

Von Dr. med. **Th. Fleischer.** Preis: brosch. 7½ Sgr. [1206]

**In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Im Verlage von Niemeyer in Hamburg ist erschienen, in **Breslau,** vorräthig in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

## Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung des Magens, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten von Dr. **Fränckel.**

Preis: brosch. 7½ Sgr. [1207]

**In Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Vorräthig in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20: [1208]

(Aus dem Verlage von S. G. Liesching in Stuttgart.)

## Die Erziehung der Mädchen.

**Gemeinnützige Belehrungen für Mütter. Von C. v. Raumer.**

Preis: gebunden 24 Sgr.

**In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.**

---

## In der Badeanstalt zu Humboldts-Au

sind wieder Wohnungen zu vermiethen, und wollen sich Kurgäste desfalls an die Bade-Inspektion in Humboldts-Au (Post Katholisch-Hammer) wenden. [2075]

---

Der Verkauf unseres [2070]

## Animalisch-mineralischen Düngers

für Getreide-Sämereien, Pflanzen, Bäume, Kartoffeln 2c., welcher ohne Beihilfe von Stalldünger das unfruchtbarste Land in ertragreiches, 30—50 pCt. ergiebigeres verwandelt, haben wir für Breslau und Umgegend den Herren **Lochow u. Comp.** daselbst übertragen, worauf wir die Herren Landwirthe aufmerksam zu machen uns erlauben.

Berlin, im August 1855. **Lochow u. Comp.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehlen wir uns zur Uebernahme von Aufträgen. — Preis-Courante verabreichen wir gratis.

Breslau, im August 1855. **Lochow u. Comp.,** Vorderbleiche Nr. 1.

---

Den seit 20 Jahren innegehabten **Gasthof** zum **„Kronprinzen"** in **Kosel** habe ich vom 1. September d. J. an Herrn **M. Wohl** pachtweise überlassen. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

**Albert Foitzik,** Bürgermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum in der Umgegend so wie insbesondere den Herren Reisenden bestens zu empfehlen, indem ich mich bemühen werde, den Ansprüchen der Bequemlichkeit auf das Prompteste Genüge zu leisten; empfehle auch gleichzeitig meine damit verbundene **Weinhandlung** und **Konditorei** zur gütigen Beachtung. [1776]

**Kosel** im August 1855. **M. Wohl.**

---

## Hoff's baiersche Bierbrauerei,

Kupferschmiedestraße Nr. 31, empfiehlt: das magenstärkende **Oderbruchbier,** den Pokal 1 Sgr., **Weizen-Lagerbier,** die große Quartflasche 2 Sgr., **Bockbier,** das Tönnchen 2 Sgr., die Flasche 2 Sgr., **Bairisch,** die Kuffe 1½ Sgr.

Auswärtige Aufträge von Gastwirthen werden pünktlich ausgeführt. [1905]

---

Unseren resp. Geschäftsfreunden machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß unser bisheriger Reisender Herr **Otto Melzer** aus unserem Geschäft entlassen, und die diesem ertheilte Vollmacht mit heutigem Tage erloschen ist. [2043]

Breslau, den 25. August 1855. **W. Brunzlow u. Sohn.**

---

## Biliner Sauerbrunn u. König Otto's Quelle, Selter und Roisdorfer Brunnen

empfiehlt von frischen Sendungen, für jetzige Zeit namentlich zur Beachtung.

**Carl Straka,**

Mineral-Brunnen- und Delikatessen-Handlung, Lager von Dr. Struve u. Solltmanns künstl. Mineral-Wassern, Albrechtsstraße 39, der königl. Bank gegenüber. [1194]

---

[2019] **Schöne große Pfirsichen zum Einmachen**

sind zu haben à Schock 2 Thlr. bei **A. Hodeck,** Obsthändler, Ring 31, am goldenen Baum.

---

## Unglaublich, aber doch Wahrheit!

Ein Buch feines Briefpapier (24 Bogen) in Oktav-Format 1 Sgr. 3 Pf., in Quart-Format 2 Sgr., empfiehlt die Papierhandl. **J. Bruck,** Nr. 21! Neuschestraße Nr. 21!

**Briefe werden franco erbeten.** [2011]

---

## Zu Gelegenheitsgeschenken

empfehlen eine reiche Auswahl gemalter und vergoldeter Kaffee- und Thee-Service, Vasen, Kuchen-Schüsseln, Nippsachen 2c. zu sehr billigen Preisen, und werden besondere Bestellungen schnell ausgeführt. **W. Rothenbach u. Cp.,** Porzellan-Handlung und Malerei, Bischofsstraße Nr. 7 und Schweidnitzerstraße „Pechhütte." [2]

---

[1103]

## Blei und Zink,

sowie Erze und Asche dieser Metalle kaufen in jeder Quantität unter Bewilligung der höchsten Preise: **C. F. Ohle's Erben,** Hinterhäuser Nr. 17.

---

**Ein Rittergut** [2067]

mit 1000 Morgen schönem Ackerland und Wiesen ist auf 9 Jahre zu verpachten. Caution 3000 Rtl. [2067]

**D. M. Peiser,** Nikolaistraße Nr. 7.

---

Ein **Gut** mit ca. 600 Morgen, bedeutenden Nebenrevenuen und für 12,000 Thlr. schlagbares Holz enthaltend, mit schönem Schloß und Inventar, bei 8000 Thlr. Anzahl.;

Ein **Gut** mit 1300 Morgen schönem Ackerland, Wiesen und etwas Forst enthaltend, bei 10,000 Thlr. Anzahlung;

Ein **Gut** mit 1600 Morgen schönem Ackerland, Wiesen und für 25,000 Thlr. schlagbares Holz enthaltend, bei 25,000 Thlr. Anzahlung, kann ich ernsten Käufern als vortheilhafte Acquisition empfehlen. [2048]

**D. M. Peiser,** Nikolaistraße 7.

---

Ein **Commis,** welcher im Leinwandgeschäft routinirt ist, kann sich zum baldigen Antritt oder Termin Michaelis unter

S. T. franco Breslau poste restante melden. [2010]

---

Als **Wirthschafterin** findet ein Mädchen, welches Kochen und allen häuslichen Arbeiten allein vorstehen kann und gute Atteste hat, ein Unterkommen, per Adr. C. K. poste restante Breslau. [2056]

---

Für ein Banquier-Geschäft in einer Provinzial-Stadt wird ein **Buchhalter** und ein **Lehrling** gesucht. Das Nähere zu erfragen Ring Nr. 18, eine Stiege hoch, im Comptoir.

---

Ein einzeln stehender Herr, dem daran liegt, in einer anständigen Familie ein häuslich gemüthliches Leben zu führen, wolle seine Adresse unter V. P. der Post übergeben.

---

## Sabischs Restauration,

Neuschestraße 60, vis-à-vis der Büttnerstraße, wird Fremden und Einheimischen bestens empfohlen. [2063]

---

## Berliner Damen-Taschen

[2071]

neuester Sendung, das Stück von 10 Sgr. an, die elegantesten für 1¾ Thlr., empfiehlt:

**Adolph Zepler,**

Ring Nr. 1, Eingang Nikolaistr., 4. Gewölbe.

---

## Leibbinden,

wollene Hemden, Socken 2c. billigst bei

**Adam u. Kleer,** Schweidnitzerstraße 1

---

## Cigarrenmesser

für Fabrikanten, empfiehlt **L. Buckisch,** Schweidnitzerstraße 54, neben der Kornecke.

---

[2008] **Zu verkaufen**

ein vollständiges Kupferschmiede-Werkzeug, sowie verschiedenes neues und gebrauchtes Kupfergeschirr bei

[2008] **Schreiber,** Oderstraße 12.

---

**Zu verkaufen** [2016]

ist ein Rittergut in der Nähe einer Stadt von 2400 M. Areal, davon 1400 M. unterm Pfluge, 180 M. Wiesen, circa 700 M. gut bestandener Forst, Gebäude gut, Inventarium vorzüglich. Preis 70,000 Rthl., Anzahlung 15,000 Rthl. Näheres bei dem Administrator **Pischel,** Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 7.

---



Ein Transport **junger, starker Post- und Acker-Pferde** ist angelangt und steht zum Verkauf neue Schweidnitzer-Straße Nr. 6, **im goldnen Löwen.** [2052]

---

**Ein Haus** hier am Ringe oder nahe demselben gelegen, wird von einem reellen, zahlbaren Käufer ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. — Adresse nebst ohngefährer Ertrags-Angabe wird franco poste restante Breslau Mr. C. erbeten. Diskretion wird versichert. [2060]

---

## Kupferplatten als Präservativ gegen Cholera,

empfiehlt: **Th. Hofferichter,** Ohlauerstr. 40. [2025]

---

[2037] **Ein Gasthof**

erster Klasse in einer Provinzialstadt, sehr frequent und gut gelegen, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Näheres durch

**Gustav Kohl,** Junkernstr. 20.

---

Ein wenig gebrauchter Plauwagen auf Quetschfedern, und ein viersitziger, halbgedeckter Wagen ohne Langbaum, noch wie neu, stehen zum Verkauf. [2013]

**Frd. Oels,** Hummerei 41.

---

Drei werthvolle Pferde, 4—5 Jahre alt, stehen Behufs Nachlaß-Regulirung zum sofortigen Verkauf: Schmiedebrücke 20. Näheres im Schank-Lokal zu erfahren. [2047]

---

**Ein Schiff** ist sofort zu verkaufen mit allem Zubehör, welches 1300 Ctr. trägt, in Breslau, Ufergasse 4. [2068]

---

Eine **Portier-Bude** steht zum Verkauf, sich eignend für eine Viktualienhandlung oder Gräupnerei, Hummerei 28, vis-à-vis der Christophori-Kirche.

[2073] **F. Schlabs,** Tischlermeister.

---

## 12,000 Thlr.

sind auf ein hiesiges Haus oder auf ein Landgut zur sicheren 1sten Hypothek bald zu vergeben. Näheres bei **Hoffmann,** Alte Taschenstraße 16. [2044]

---

**Douglas & Zitschke,** [41]

königl. großbrit. konzessionirte Schiffsmakler, Speditions- und Kommissions-Agenten, Nr. 110 Upper East Smithfield am Eingange zu den London Docks in **London,** befördern regelmäßig **jede Woche** Güter und **Passagiere** nach **Melbourne, Adelaide, Sidney, Port Philipp,** sowie nach allen Hafen-Plätzen von **Süd- und Nord-Amerika, West-Indien, Cap of good Hope** 2c.

Wegen Fracht- und Passage-Preisen, sowie wegen Uebernahme von Kommissionen für England und alle überseeischen Platze beliebe man sich an uns direkt in frankirten Briefen zu wenden.

---

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Staats- und Religionsgeschichte
### der Königreiche Israel und Juda.

Von **C. A. Menzel,**

königlich preußischem Consistorial- und Schul-Rath.

8. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Werk bezweckt, durch wissenschaftliche, vom kirchlichen Standpunkte unabhängige obwohl demselben befreundete Behandlung dem vielfach verkannten eigenthümlichen Gehalte eines Stoffes die ihm gebührende allgemeinere Anerkennung zu verschaffen, welcher die lebendigsten Bilder geschichtlicher Ereignisse und Zustände darbietet und vor anderen geeignet ist, an den Ursprung und Entwickelungsgang der staatlichen und geschichtlichen Dinge Gedanken zu knüpfen, ohne welche die Kenntniß des Geschehenen dem Besitze unverstandener Hieroglyphenschriften gleicht. Die Bücher der Propheten sind hierbei mehr als von früheren Bearbeitern dieser Geschichte herangezogen und aus denselben viele zeither unbeachtet gebliebene Umstände und Verhältnisse herausgestellt worden, die zum Theil ein ganz neues Licht auf die bekannt geltenden Thatsachen werfen. Der Verfasser hofft, durch seine Darstellung des prophetisch-symbolischen Charakters dieser wie der andern biblischen Quellenschriften auch kirchgläubige Gemüther mit seiner Ueberzeugung zu befreunden, daß der in diesen Schriften wehende Geist sich selbst als den Träger einer höhern Wahrheit bezeugt, und zur Beglaubigung dieses Zeugnisses der Hilfe einer künstlich wiedererweckten theologischen Doctrin nicht bedarf. [429]

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhdl. (C. Zäschmar.)

---

**Neue Zoll-Deklarationen** für Oesterreich sind vorräthig, à Buch 8 Sgr., im Comtoir der Buchdruckerei von

[232] **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20.

---

**Rosenthal's** größtes und bestes Lichtbild-Atelier für Photographie und Daguerreotypie Ring 56. [2037]

---

Zu **verkaufen** steht einer von zwei gut dressirten **Hühnerhunden,** schwarz oder braun, bei dem Förster **Hänsel** in Leuthen bei Schles.-Lissa. [2096]

---

Gute Flügel stehen wieder zum Verkauf, auch zum verleihen, Büttnerstraße 23. [2050]

---

Beste 66° **Schwefelsäure** und unverfälschtes **Knochenmehl** offeriren billigst: **Schröder u. Schaeffer,**

[1101] Ring 47, erste Etage.

---

Auf dem Dominium Glieschwitz bei Trachenberg stehen vom 1. bis 10. Septbr. d. J. einige zweijährige **Zucht-Bullen** (aus dem Kanton Schwyz stammend) zum Verkauf.

[1179] **R. Gottschling.**

---

**Ein Windspiel** (Hund)

von der ersten Race, ist zu verkaufen Friedr.-Wilhelmsstraße 7 im Gewölbe. [2059]

---

Ein **möblirtes Zimmer** nebst Alkove ist zu vermiethen Neumarkt Nr. 8, zwei Treppen hoch. [2084]

---

[2036] **Zu vermiethen**

ist ein Zimmer, Neuschestr. 63, 1. Etage.

---

Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 62 ist am 24. d. M. ein weißer **Pudel** auf den Namen Appollo hörend, verloren worden. [2078]

---

[2079] **Zu vermiethen**

ist Albrechtsstr. Nr. 35 die Brauerei, der Bierausschank und die Gastwirthschaftsnahrung von Michaelis d. J. ab. Das Nähere beim Wirth daselbst. [2079]

---

**Vermiethungs-Anzeige.** [1106]

Ein am hiesigen Orte, auf einer der frequentesten Straßen befindliches Brauurbar, verbunden mit Bierausschank und Gastwirthschaftsnahrung, nebst den dazu gehörigen Inventarienstücken, ist von Michaeli d. J. ab anderweit zu vermiethen resp. zu verpachten. Näheres beim Häuser-Administrator **Feller,** Altbüßerstraße Nr. 46.

---

[1183] **Wohnungen**

von 6, 4 und 3 Zimmern, neu restaurirt, Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen. Näheres Sandstr. 12, erste Etage.

---

Die halbe Paterre-Etage des Hauses Agnesstr. 8 ist von Michaelis ab zu vermiethen.

---

Zu vermiethen im Thurmhof Stallung für eine große Anzahl Pferde und Wagenplätze, für Hürdler und Droschken sich eignend.

Ein großer luftiger Getreide-Boden.

Ein Lager-Platz zu Hölzern. [2031]

Näheres Ring Nr. 48, erste Etage.

---

**1 Eckgewölbe, 1 Keller, 1 Boden** Nikolaistraße 12, zu vermiethen bei

[2023] **Rhau,** Karlsstraße 36.

---

[2012] **Zwei Quartiere,**

bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör sind Term. Michaelis d. J. zu vermiethen Neue-Taschenstraße 5.

---

[2015] **Zu vermiethen**

und zu Michaelis d. J. zu beziehen ist Ohlauer-Straße Nr. 44, im 2. Stock ein Quartier von 6 Stuben mit Entree, Küche, Boden und Keller-Raum. Näheres ertheilt der auf demselben Flur wohnende Herr Buchh. **Vetter.**

---

**Graupenstraße Nr. 13** im Bandgewölbe sind **zurückgelegte Handschuhe** billig zu verkaufen. [2054]

---

## Hôtel garni

„zum Rautenkranz", Ohlauerstraße 8, empfiehlt sich unter Zusicherung der solidesten Preise: **F. Stehr jun.** [2045]

---

[867] **Höchst elegant renovirt!!!**

**33 König's Hôtel garni, 33**

**Albrechtsstr. 33,** neben d. kgl. Regierung, empfiehlt sich bei prompter und freundlicher Bedienung zu geneigter Beachtung. **33** **33**

---

**Preise der Cerealien 2c.** (Amtlich.)

Breslau am 25. August 1855.

| | feine | mittle | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 145—150 | 120 | 107 Sgr. |
| Gelber dito | 145—150 | 126 | 115 „ |
| Roggen . . . | 105—107 | 103 | 100 „ |
| Gerste . . . | 62—67 | 57 | 53 „ |
| Hafer . . . | 42—43 | 38 | 36 „ |
| Erbsen . . . | 88—90 | 84 | 82 „ |
| Raps . . . | 151—153 | 146 | 135 „ |
| Rübsen, Winter- | 141—144 | 136 | 130 „ |
| dito Sommer- | 128—130 | 124 | 120 „ |

Kartoffel-Spiritus 16½ Thlr. Gl.

| 23. u. 24. Aug. | Abs. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 27"8"'87 | 27"8"'09 | 27"7"'79 |
| Luftwärme | + 13,7 | + 11,3 | + 22,7 |
| Thaupunkt | + 11,3 | + 8,8 | + 13,2 |
| Dunstsättigung | 82pCt. | 92pCt. | 49pCt. |
| Wind | S | O | N |
| Wetter | heiter | heiter | heiter. |
| Wärme der Oder | | | + 16,8 |

| 24. u. 25. Aug. | Abs. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 27"8"'64 | 27"9"'27 | 27"9"'16 |
| Luftwärme | + 17,0 | + 14,1 | + 22,7 |
| Thaupunkt | + 14,6 | + 12,4 | + 16,6 |
| Dunstsättigung | 83pCt. | 87pCt. | 63pCt. |
| Wind | O | O | SO |
| Wetter | Schleierwölk | heiter | heiter. |
| Wärme der Oder | | | + 18,2 |

---

## Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge: 6 U. Mrg. / 9 U. Abds. Personenzüge: 12 U. 30 M. / 12 U. 35 M. **Oppeln**: 6 U. 40 M. Ab. / 9 U. 10 M. Mg.

Zugleich Verbindung mit **Neisse;** mit **Wien** nur mit den Morgen- und Mittag-Zügen.

Abg. nach / Ank. von **Berlin** Schnellzüge: 5½ Uhr Mg. Personenzüge: 6¼ Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von **Freiburg**: 7 Uhr Morgens, 1 Uhr Mittags, 6 Uhr 40 M. Abends. / 8 Uhr 9 M. Mgs., 3 Uhr 13 M. NM., 8 Uhr 54 M. Abends.

Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz** und Früh und Abends mit **Waldenburg.**

Sonn- und Feiertags ermäßigte Preise nach **Canth, Freiburg** und **Schweidnitz.**

---

## Breslauer Börse vom 25. August 1855. Amtliche Notirungen.

**Geld- und Fonds-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Dukaten | | 95 B. |
| Friedrichsd'or | | — |
| Louisd'or | | 108 G. |
| Poln. Bank-Bill. | | 92 B. |
| Oesterr. Bankn. | | 89 B. |
| Freiw. St.-Anl. | 4½ | 101¾ B. |
| Pr.-Anleihe 1850 | 4½ | 101¾ B. |
| dito 1852 | 4½ | |
| diio 1853 | 4 | — |
| dito 1854 | 4½ | 102 B. |
| Präm.-Anl. 1854 | 3½ | 114⅛ B. |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 87¾ B. |
| Seeh.-Pr.-Sch. | — | — |
| Pr. Bank-Anth. | 4 | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| dito dito | 4½ | 100½ B. |
| dito dito | 4½ | — |

| | | |
|---|---|---|
| Posener Pfandb. | 4 | 102¼ G. |
| dito dito | 3½ | 95¼ B. |
| Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr. | 3½ | 93 7/12 G. |
| dito neue | 4 | 101¾ B. |
| dito Litt. B. | 4 | 101¾ B. |
| dito dito | 3½ | 93¾ G. |
| Schl. Rentenbr. | 4 | 96¾ B. |
| Posener dito | 4 | 96¾ B. |
| Schl. Pr.-Obl. | 4½ | 100¾ B. |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 91¾ G. |
| dito neue Em. | 4 | 91¾ G. |
| Pln. Schatz-Obl. | 4 | — |
| Krak.-Ob. Oblig. | 4 | 85¾ B. |
| Oester. Nat.-Anl. | — | 72 7/12 B. |
| **Eisenbahn-Actien.** | | |
| Berlin-Hamburg. | 4 | — |
| Freiburger | 4 | 134¼ G. |
| dito neue Em. | 4 | 120 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Freib. Prior.-Obl. | 4 | 93 B. |
| Köln-Minden | 3½ | 169¼ B. |
| Fr.-Wilh. Nordb. | 4 | 51¼ G. |
| Glogau-Sagan | — | — |
| Löbau-Zittau | 4 | — |
| Ludw.-Bexb. | 4 | — |
| Mecklenburger | 4 | 65 5/12 B. |
| Neisse-Brieger | 4 | 81 B. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 95¾ B. |
| dito Priorit. | 4 | — |
| dito Ser. IV. | 5 | — |
| Oberschl. Lt. A. | 3½ | 221¼ G. |
| dito Lt. B. | 3½ | 187¾ B. |
| dito Pr.-Obl. | 4 | 92⅝ B. |
| dito dito | 3½ | 82 7/12 B. |
| Rheinische | 4 | 105 7/12 B. |
| Kosel-Oderb. | 4 | 174 1/12 B. |
| dito neue Em. | 4 | 151¾ G. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 92 G. |

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.